

S E R V I C E   I N B E G R I F F E

\*\*\*\*\*

nach der  
Komödie in drei Akten  
"Room Service"  
von Derek Benfield

Schweizer Mundartbearbeitung

Carl Hirrlinger

Roger, selbstbewusster Geschäftsmann, ist wohl verheiratet, jedoch ab und zu einem kleinen Wochenend-Abenteuer nicht abgeneigt. Wieder einmal hat er sich für eine solche "geschäftliche Besprechung", diesmal mit der ebenfalls verheirateten, attraktiven Gaby, verabredet. Als Weekend-Residenz hat Roger durch ein Inserat ein kleines, abgelegenes Hotel auf dem Land herausgefunden.

Gery, im Gegensatz zu Roger ein Greenhorn in Sachen Seitensprung, hat sich zum ersten Flitterweekend mit der ebenfalls reizenden Helen auch dieses Hotel ausgewählt. Da aber weder Roger noch Gery wissen können, dass ihre Flirtpartnerinnen ausgerechnet die Frau des Andern sind, folgen sich Komplikationen und Verwechslungen am laufenden Band. Nicht zuletzt, weil Portier Fredy mit seiner Dienstbeflissenheit die beiden "Paare" flott auf Trab hält.

Der Bezug von mindestens 7 Textbüchern ist obligatorisch.  
Aufführungsrecht und Textbücher sind ausschliesslich zu erwerben bei

Carl Hirrlinger  
Sternenstrasse 18a, 8903 Birmensdorf  
Tel. 01 737 24 37

Alle übrigen Rechte bleiben ausdrücklich vorbehalten.

## Personen

2 Damen / 3 Herren

In der Reihenfolge ihrer Auftritte:

Roger  
Fredy  
Gery  
Gaby  
Helen

<u>Zeit</u>	Gegenwart
1. Akt	An einem Freitagnachmittag im Frühling
2. Akt	gleicher Tag gegen Abend
3. Akt	am selben Abend
<u>Ort</u>	Das Stück spielt in einem kleinen, unmodernen Hotel irgendwo in einer abgelegenen Gegend auf dem Lande.

## Bühnenbild

Bescheidene Eingangshalle mit Réceptions-pult und einer kleinen Bar. Unter einem Mauerbogen führt eine Pendeltüre in Küche und Personalräume, sowie zu den ersten Stufen zweier Treppen, von denen eine nach L = links und die andere nach R = rechts hinauf führen. Auf der einen Seite geht es zum Haupteingang, auf der anderen zum Speisesaal. Diese können aber auch im Hintergrund positioniert sein.

Etwas erhöht befinden sich zwei identische Schlafzimmer: das über Treppe R erreichbare total in Grün, das über Treppe L erreichbare total in Blau. Jedes Zimmer hat eine Türe zum Korridor und eine zum Badezimmer, ein Bett, einen Stuhl, Tischchen und Wandtelefon.

Die Beleuchtung in der Eingangshalle brennt die ganze Zeit, wogegen die Schlafzimmer je nach Handlungssituation beleuchtet sind.

E r s t e r A k t

Beim Aufgehen des Vorhanges dezente Musik, die erst mit Dialogbeginn ausblendet.

1. Szene

(Licht an in Grün)

- Roger (Liegt auf dem Bett. Nach einem Augenblick hebt er den Arm - ein erstes Zeichen, dass er nicht schläft - und schaut auf die Uhr. Er sitzt auf, lächelt zufrieden vor sich hin. Dann geht er ins Badzimmer. Man hört, wie er sich die Zähne putzt, gurgelt. Er kommt zurück, nimmt Eau de Cologne, besprüht sich damit grosszügig. Mit sich selbst zufrieden, geht er zum Telefon, hebt ab. Es scheint nicht zu funktionieren. Er klopft auf die Gabel, versucht es nochmals, stellt missmutig fest, dass es defekt ist. Hängt den Hörer seufzend auf, geht auf den Korridor. Er kommt über die Treppe R herab zur Reception. Da niemand anwesend ist, geht er zum Pult und klopft auf die Glocke. Nichts geschieht, ungeduldig ruft er) Service! Hallo, Herr Fredy!? A l f r e d !
- Fredy (draussen) Jaja! Ich chume! Kän Grund zum drii schüüsse. (kommt durch Pendeltüre, ein eher zur Bequemlichkeit neigender Mann in den Vierzigerjahren. Er isst gerade ein Sandwich, in der anderen Hand hält er eine Zeitung) Ah, sii sinds. Hett mer s chönne danke.
- Roger s funktioniert eifach nöd!
- Fredy (auf die Glocke deutend) Hät aber nöd grad tönt, wie wänn si kabutt wär.
- Roger d Glogge doch nöd. Ueberobe, i mim Zimmer. Wott eifach nöd gaa!
- Fredy (kichert) Ojee. Scho piinlich, hä.
- Roger Und was chönd si mache degäge?
- Fredy Was söll i c h da scho chönne mache? Wänn si es persönlichs Problem händ, gönd si gschiiter zume Dokter. (mampft am Sandwich und liest Zeitung weiter)
- Roger Mit mir isch alles in Ornig! Aber mit mim Telifon nöd!
- Fredy Wiso? d Kabine schtaat doch deet äne.
- Roger s Telifon i mim Zimmer! Isch kabutt!
- Fredy Ah, si händ mit öpperem welle rede?
- Roger Heja, mit i n e !
- Fredy Schön. Ich bi ja daa. Telifon isch nöd nötig.
- Roger Si meined, ich müess jedes Mal da abe trottle, wänn i mit ine wott rede?
- Fredy Si chönnted natürli au eifach drei Mal uf de Bode chlopfe.
- Roger Und wänn i emal zmittst i der Nacht öppis sött ha? Chani doch nöd eifach uf em Bode ume trummle.

- Fredy s chunnt doch ganz uf sii a, oder?
- Roger s muess sofort repariert wärde!
- Fredy Unmöglich. Gaat nöd vor em Mäntig.
- Roger (verzweifelt) Was isch dänn mit em Zimmer-Service?
- Fredy Funkzioniert leider au nöd. Hetted si dänn en Wunsch?
- Roger (ungeduldig) Vergässed si dänk einewäg wieder:  
E Tasse warmi Ovo, en Chäs-Toast ...
- Fredy (hilfsbereit) O.K., jetzt hanis. Mache'mer doch en Code ab. Drüümal chlopfe für e warmi Ovo, zweimal für en Chäs-Toast. Das wärs doch?
- Roger (lächelt geheimnisvoll) Und für - Champagner?
- Fredy Jäso. I däm Fall würd i säge: feufmal für Champagner. Wär erwarted si dänn? d Prinzässin vo Monaco?
- Roger Nöd grad, nei.
- Fredy Die wird enttүүscht si. Aber jetzt im Aernscht: Sobald si feuf Mal uf de Bode trummed, chrүүz ich wie de Blitz mit ere Buddle Schämpis uf.
- Roger Gseet mer mir dänn das a?
- Fredy Wie meined si?
- Roger Dass ich öpper erwarte.
- Fredy Ja, gäledsi: nach tүүrem Rasierwasser schmöcke und vo Champagner rede, gseet chuum us wie s Arrangement für e Gschäftsbeschprächig.
- Roger Ah, däväg? Si chönnted fascht rächt ha.
- Fredy (kichert, lehnt sich vertraulich, den Mund voll Sandwich, zu ihm) Waarschinli chuum iri Frau, hm?
- Roger Wie chömed si da druuf?
- Fredy Hm, Schämpis - zmittst i der Nacht ...
- Roger (will weiteren Fragen ausweichen) Uf jede Fall: wänn e jungi Dame nach mir chunnt cho fröge, schicked si si sofort zue mer ufe, klar?
- Fredy Dörfs irged e jungi Dame si, oder eifach s erscht wiiblich Wäse, wo zum Hauptigang ine chunnt? Wänd emal luege, was ich für sii cha mache. (will gehen)
- Roger Nöd esoo, si Chlaus! Miini jung, hübsch Dame natürli. Won ich erwarte. Si isch ächt attraktiv, fröget nach eme "Herr Schmid" - und die schicked s mer überufe.
- Fredy "Herr Schmid". Seer guet. (hält ihm unmissverständlich die Hand hin)
- Roger Jetzt isch ja alles klar. (gibt ihm ein Geldstück)
- Fredy (mit gespielter Ueberraschung) Oh, danke scho na vill Mal - Herr Schmid. Wär würkli nöd nötig gsi. Isch aber seer nätt vonene, dass si dra dänkt händ.
- Roger (schaut ihn grinsend an, geht dann via Treppe R ab)
- Fredy Masel hät dä Filou. (Musik setzt wieder ein, als er sich hinter dem Pult hinsetzt und sich mit Zeitung und Sandwich befasst. Sobald der Dialog wieder beginnt, blendet Musik aus)

Roger (kommt mit zufriedenenem Ausdruck ins Grüne Zimmer, setzt sich aufs Bett, schaut auf die Uhr, lächelt beglückt, legt sich hin, wartet)  
(Licht aus im Grünen Zimmer)

## 2. Szene

(Licht im Blauen Zimmer)

Gery (Liegt auf dem Bett, schaut nach einer Weile auf die Uhr. Er sitzt auf, schaut etwas besorgt drein, steht auf, geht ins Badzimmer. Anders als Roger, hat er eine etwas unschuldige Art, ist von kleinerer Statur, wenig Selbstbewusstsein. Man hört ihn, genau wie zuvor Roger, Zähne putzen und gurgeln. Er kommt ins Zimmer zurück, besprays sich mit Rasierwasser, muss darob leicht husteln, betrachtet sich im Spiegel, ist aber von seinem Aussehen keineswegs begeistert. Er geht zum Telefon, hebt Hörer ab. Telefon funktioniert nicht. Er klopft auf die Gabel, versucht es erneut. Wieder nichts. Er hängt verärgert den Hörer auf, geht hinaus auf den Korridor. Er kommt über Treppe L herunter in die Reception, geht zum Pult, betrachtet hoffnungsvoll die Rückseite der von Fredy intensiv studierten Zeitung. Er hustelt leicht nervös. Da Fredy nicht reagiert, schaut er auf die Glocke, zögert vorerst, nimmt dann allen Mut zusammen, tippt kurz darauf, eher zaghaft, was der Glocke denn auch nur ein ganz zartes "bim" entlockt.)

Fredy (lässt Zeitung sinken, verärgert) Was wänd dänn sii?  
Gery 'tschuldigung.  
Fredy Säged si jaa nöd, s funktionieri bi ine au nöd.  
Gery (verwirrt) Wie meined si?  
Fredy s Telifon. In irem Zimmer obe.  
Gery Ah. Ja, ja. Säb au.  
Fredy (düster) Händ si vilicht dran ume gfätterlet?  
Gery (schüttelt vergelstert den Kopf) Hm, nänei.  
Fredy (faltet, Gery ständig fixierend, Zeitung zusammen, legt sie aufs Pult, beugt sich zu ihm) Was händ si daa im Sinn? Kasserraub oder Banküberfall, hm?  
Gery Wie meined si das?  
Fredy Si gseend nämli grad eso us.  
Gery (lacht nervös auf) Mim-mini Uhr isch glaub schtaa' blibe. Isch - hät vilicht zuefällig öpper nach mer gfröget?  
Fredy Wie söll ich das wüsse?  
Gery Ha gmeint, will si daa schaffed ...  
Fredy Si glaubed ja nöd im Aernscht, dass ich ime settige - Etablissemänt würd schaffe? Ich hüete dä Lade nur, bis mini Schwöschter wider vo de Ferie zrugg chunnt.  
Gery Verschtaane. Aber, ebe, sovill si wüssed, isch niemert ..?  
Fredy Gurnigelbad. Scho emal gsi?

Gery Wie bitte?

Fredy Mini Schwöschter isch is Gurnigelbad. Und vo der Karibik hät si gschwärmt.

Gery Isch nöd mögli.

Fredy Momoll, bi minere Schwöschter scho. - Si erwarted also öpper?

Gery (verlegen) J-ja. - E Dame.

Fredy Prima! Und wänn ich si ghör uf de Bode trummle, bring ene wien e Düüse die Guttere.

Gery Ich verschtaan nöd ganz ...?

Fredy Aech, nei. Das isch ja de Ander, oder?

Gery Wele?

Fredy Vergässed si's. Dänn also kän Schämpis für sii?

Gery Ja, also - ich - a das hani eigetli gar nanig dänkt.

Fredy Ich schriib mer s am beschte uf, für wänni s im Fall sött vergässe. Mer wänd ja nöd scho afange jufle, nöd, hähähä. (notiert) "Kein Champagner im Blauen". - O.K., das hette'mer. Wänn si irgend suscht öppis sötted bruuche - ich bi fascht immer da une.

Gery Soo?

Fredy Heja, wänn si nach irgend öppisem sötted Gluscht übercho zmittst i der Nacht.

Gery Was söll ich?

Fredy (ungeduldig) Mer weiss ja nie. Vilicht e warmi Ovo, Chäs-Toast ...

Gery Isch scho guet. Danke villmal. (will gehen)

Fredy Und wie söll ich dänn wüsse, weli dass für sii isch?

Gery Isch das wichtig?

Fredy Wien ich so us Erfaarig weiss, chunnt die Nacht waarschiinli en ganze Schwarm hübschi Dame da häre. Wie tschegg ich dänn, weli s Glück hät, dass si im Blaue obe dörf lande - bi ine ... ooni Schämpis?

Gery (scheu lächelnd, übertrieben selbstbewusst) Isch seer e hübschi. Fröget nach eme "Herr Schmid".

Fredy Herr Schmid?

Gery Ja. Und wänn die chunnt, schicked si si überufe.

Fredy Ueberufe schicke. Seer guet, "Herr Schmid". (hält ihm unmissverständlich die Hand hin)

Gery Oh, dankene scho na vill mal. (schüttelt Fredy die Hand, geht via Treppe L ab)

Fredy Danke i n e, Herr Schmid. Seer früntli vonene. Nätt, dass si beschtimmt na draa dänked. Bi überzüügt. (ab durch Pendeltüre)

(Musik setzt wieder ein bis der Dialog fortgesetzt wird)

Gery (kommt ins Blaue Zimmer, macht den Eindruck, alles verlaufe nach seiner Zufriedenheit. Sitzt aufs Bett, schaut auf die Uhr, bemüht sich erfolglos, zuversichtlich auszusehen, liegt aufs Bett, um zu warten)

(Licht aus im Blauen Zimmer)

3. Szene

- Gaby (Kommt durch den Haupteingang. Sie ist sehr attraktiv, trägt ein Handkofferchen. Sie geht zur Reception, schaut sich um, ist offensichtlich zum ersten Mal in diesem Hotel. Ihr Blick fällt auf die Glocke - sie klingelt)
- Fredy (kommt, nicht allzu eilig, herein, ein Glas Bier in der Hand, brummt) Eerlich, i däre choge Hütte ränn ich mer na d Füess ab. (nippt am Bier)
- Gaby s gseet nöd us, wie wänn si s bsunders schträng hetted.
- Fredy Chunnt ganz druf a, wie mer s a'lueget. Was wetted si?
- Gaby (fröhlich lächelnd, auf das Kofferchen deutend) Ich wett gärn ächli daa bliibe.
- Fredy (betrachtet Kofferchen, unbeeindruckt) Ah, so?
- Gaby Ja. Ich wurde nämli erwartet.
- Fredy (schnuppert, geht hinters Pult, stellt Glas ab, nimmt das Hotelregister, schaut Gaby argwöhnisch an) I däm Fall. Wämmer emal luege, ob mer si da inne finded, nöd? (öffnet das Buch, doch Gaby klappt es sofort wieder zu, was eine Staubwolke verursacht. Beide husten kurz) He-hee, was fällt ene dänn i?
- Gaby Sie finded mich chuum da inne.
- Fredy Sie händ aber gseit, si wärded erwartet?
- Gaby Genau. Aber reserviert hani nöd. (beugt sich zu Fredy, vertraulich) Ich chumm zumene Maa.
- Fredy I däm Fall sind si bin eus am rächte Ort. Mer händ im Momänt grad zwee vo däre Sorte.
- Gaby (lacht) Aber doch nöd zu irgend eim!
- Fredy Ah, so! En Schpezielle?
- Gaby Klare! (etwas verlegen) En - en Herr Schmid. Ich ha mit em daa abgmacht.
- Fredy Aha, dänn sind sii eini vo däne?
- Gaby Bitte??
- Fredy Natürli. Si händ Glück. Si sind di Erscht.
- Gaby Si meined, er erwartet na mee?
- Fredy Säb scho nöd. Aber Jede erwartet eini. (lächelnd) Also: wele dörfs sii?
- Gaby Ich chan wääle?
- Fredy Mer händ nämli zwee Herre Schmid. Eine im Blaue und de ander im Grüene. Und beed sind in Erwartig - ich meine ...
- Gaby Blau und Grünen??
- Fredy d Zimmer gheissed eso. Nach der Farb vo de Tapeete.
- Gaby Jäso. Und i jedem Zimmer isch eine?
- Fredy Si sägeds. Und Beed sind bereits überobe - und warted.
- Gaby (macht einige Schritte) Ich han egetli dänkt, s wär scho aschtändiger gsi, wänn er mich da une erwartet hett.

- Fredy (kommt samt seinem Bier hinter der Theke hervor, geht ihr nach) Genau das hani au dänkt. Aber vilicht sinds halt ächli müed. Händ dänk es Pfüüsli nötig gha.
- Gaby Jetzt scho? Die händ doch i der Nacht na gnueg Ziit zum Schluune.
- Fredy A das händs vilicht gar nöd dänkt. Also, wele vo Beede wünschd si jetz?
- Gaby (scherzend) Ja, wie gseends dänn us?
- Fredy De Eint isch gross und dunkel. Defür isch de Ander weniger gross, aber schüüch.
- Gaby Dänn versuech ich s emal mit em Dunkle.
- Fredy Gratuliere, si händ guet gwäält. Hütt isch ire Glückstag!
- Gaby Oh, das ghört mer gärn.
- Fredy Si chömed nämli Schäm ... panier über.
- Gaby Champagner? Würkli??
- Fredy Jawoll. Sobald si feuf Mal uf de Bode chlopfed.
- Gaby Das verschtaan i jetz nöd ganz.
- Fredy Eso hämmer s arrangschiert. Ire Herr Schmid und ich. Wüssedsi, mer händ en Code abgmacht, dass ich immer genau weiss, was er zmittst i der Nacht na für en Wunsch hät.
- Gaby (verunsichert) Aha, soo ...
- Fredy I däm Momänt, won ich si ghör uf de Bode tängele, bin ich scho a der Zimmertür mit der Buddle, ähm, Fläsche. Würds ene nöd z vill us'mache, wänn si nur fiin würded uf de Bode tätsche, wänn si im Fall e warmi Ovo wetted?
- Gaby Säb gsee'mer ja dänn. Weles Zimmer händ si gseit, muess ich sueche? Für min Herr Schmid?
- Fredy s Grüene. Si händ de grünen Herr Schmid gwäält. Deet, di rächti Schtäge duruuf. Si chönds nöd verfääle.
- Gaby Danke.
- Fredy Söll ene vilicht hälfe, s Göfferli ... Madam?
- Gaby (lächelnd) Isch nöd nötig. Ich mags glaub scho träge. (Treppe R hinauf ab)
- Fredy (ihre verschwindenden Beine betrachtend) Jaja, bi sogar ganz sicher. Aden-ade. (durch Pendeltüre ab in Küche)

#### 4. Szene

(Licht an im Grünen Zimmer)

- Gaby (Klopft an die Türe)
- Roger (erhebt sich rasch, streicht sich durchs Haar, öffnet, schaut erfreut Gaby an, erwartet einen Kuss)
- Gaby (geht an ihm vorbei ins Zimmer, stellt Köfferchen ab) Also, daa bisch. Fascht wie deheim dänk.
- Roger Ich bi grad ächli abgläge.
- Gaby Ha s bereits ghört, vom Portier überune. Er hät mer wenigstens gseit, i welem Zimmer dass d bisch.

- Roger Und ich ha di mit Seensucht erwartet.
- Gaby Du seisch?! Hoffetli bini nöd z schpaat. Das hett mi gar nöd verwunderet. Häts unbedingt sone abglägni Hütte müesse si? Mer chönnt diräkt meine, da häre chömm d Poscht immer na per Brieftuube.
- Roger Mer händs ja möglichscht diskret welle mache, oder? Mer wetted ja nöd, dass plötzli sämtlichi Fründ würded ufchrüuze, hm?
- Gaby (schaut sich um) s hetted ja au chuum alli Platz.
- Roger Ich ha die Adrässe us eme Inserat im Chilegmeindsblettli.
- Gaby s isch wenigschtens rächt ruehig und abgläge. E Ziit-lang hani sogar dänkt, ich findis oni Kompass sowiso nie.
- Roger Aber mer händ eus doch na gfunde. Vergiss nöd, Schätzli: Zweek ganzi Täg für eus ganz eleige!
- Gaby Häsch rächt. (sie küssen sich, schauen sich verliebt in die Augen. Er schiebt sie gegen das Bett, sie hält ihn erstaunt zurück) Was häsch im Sinn?
- Roger Ha dänkt, s wär ächli bequämer. Oeppis dergäge?
- Gaby Ich ha ja nanig emal uspackt.
- Roger (Blick aufs Köfferchen) Das gaat sicher nöd lang. (versucht es erneut)
- Gaby Schatz, es prässiert doch gar nöd. Häsch sälber gseit, mer heiged zweek ganzi Täg Ziit. Eis nach em andere. Wottsch sicher nöd grad en Marathon schtarte?
- Fredy (kommt durch Pendeltüre aus der Küche mit einem Schraubenzieher. Geht Treppe R hinauf)
- Gaby (löst sich von Roger, spielt auf etwas beleidigt) Ich ha mer vorgschellt, du wartisch uf mich i der Empfangshalle. s isch mer ächt piinlich gsi, so ganz eleige da überune. Bi mer vorcho wien es liechts Frauezimmer.
- Roger (lieb) Und? Bisch es öppe nöd?
- Gaby Wänn du meinsch. Aber ich wett mer wenigschtens nöd wie eis vor'cho.
- Roger s tuet mer eerlich leid, Schätzli. Ich han ebe da obe alles welle für dich parat mache.
- Gaby Abgläge bisch, ja.
- Roger Richtig.Und alles hät nur na uf dich gwartet.
- Gaby (kichert kurz) Häsch mer au nie verzellt, dass ich müess es Grüens Zimmer mit eme sogenannte "Herr Schmid" teile.
- Roger Weisch, mer chönd ebe nöd gnueg vorsichtig si.
- Gaby Aber hetttsch nöd wenigschtens chönne "Humperdinck" gheisse? Jede Zweek gheisst doch efäng Schmid, Meier oder Hueber. Usgrächnet "Schmid". s git sogar grad zweek settig i däm Miniaturhotel.
- Roger Ah, wüerkli? Häsch na Schwein gha, dass'd de Richtig verwütscht häsch, gäll? (sie kichern und küssen sich, nähern sich langsam dem Bett und sinken schliesslich darauf.)

5. Szene

Fredy (Tritt in diesem Moment ins Zimmer) 'Xgüsi.

Roger  
Gaby (springen unangenehm überrascht auf)

Roger Was fällt ine ii, eifach eso go inetrampe!?

Fredy Si händ halt d Tür nöd abgschlosse. Wänn si scho vor em Znacht öppis Bsunders im Sinn händ, sötted si scho wenigstens vorhär schnäll d Türe bschlüüse. Gwönli gaat nämli s Zimmermeitli i allne Zimmer go d Bettdeckene zrugg schlaa.

Roger Säb cha si ruehig eus überlaa.

Fredy Bi absolut überzüügt, dass si das au chönd. (zu Gaby, freundlich) Isch alles in Ornig, Madam? Isch doch de Richtig gsi, gälledsi?

Gaby (lächelt) Ich sägene's dänn morn am Morge. (beide kichern über diesen Scherz)

Roger (ist es keineswegs ums Lachen, schnautzt Fredy an) Was cheibs wänd si eigetli?

Fredy Ha bloss welle cho luege, was mit em Telefon nöd in Ornig isch. (geht zum Telefon)

Roger Aber doch nöd jetzt!

Fredy Han ebe dänkt, si weled doch zerscht na öppis ässe.

Roger Im Momänt sind si da inne total überflüssig! Si händ ja gseit, vor em Mäntig seig nüüt z mache!

Fredy Und sii händ gseit, s chönnt Problem gää wäg em Zimmer-Service. Drum hani dänn ebe gmeint, ich chönnts vilicht sälber zäme baschtle. Si wüssed ja: "Die Axt im Haus ..."

Roger Gönd si jetzt minetwäge mit irer "Axt" go baschtle, wo si wänd. Daa chönd si dänn immer na!

Fredy Ooh, nei. Schpöter wett ich si dänn wüerkli nöd schtöre.

Roger Das händ si bereits gmacht!

Fredy Watted si, dass ich iri Guffere grad na schnäll uspacke, Madam?

Roger Nei, das wünscht si nöd! Cha si au na sälber!

Fredy Ganz wie si wünsched, Herr - Schmid. Dänn überlaan ich das halt ine. (will gehen, dreht sich nochmals um) Was i au na ha welle ...

Roger (kocht vor Wut) Was dänn na??

Fredy Ich han iri - si wüssed ja scho was - ufs Iis gleit - für schpöter. Ich warte eifach, bis ich si uf em Bode ghöre tummle - äh, trummle. (winkt keck, geht ab)

Roger Dä Typ chan eim wüerkli sämtlichi Närve verschränze.

Gaby Ich find en na ganz nätt.

Roger Duu scho, jaja.

Gaby Schätzli, chumm vergiss en jetzt. Mer händ ja nur zwee Täg. (umarmt ihn)

Roger Herrschaft, du seisch es! (sie küssen sich stürmisch)

Fredy (kommt zurück, sie spicken auseinander) Was i nur na churz wett fröge: Söll ich ächt grad zwei Fläsche vo irem - si wüssed scho, was - chalt schtelle?

Roger Use!

Fredy Ha erwartet, dass si das wärded säge. (wieder ab)

Roger (umarmen sich)

Gaby

Gaby Weisch, das wird ganz e neuu Erfaarig, won ich hütt mache.

Roger Inwiesowiefärn?

Gaby Ich ha na nie mit eme ghüuratne Maa gschlafa.

Roger (erstaunt) Ich ha dir doch nie gseit, ich seig ghüurate?

Gaby Das isch au gar nöd nötig gsi. (lächelt ihn an)

Roger So isch rächt. Merkt mer s soo guet?

Gaby (geht mit ihrem Köfferchen zum Badzimmer)

Roger Was häsch im Sinn?

Gaby Bade und für s Nachtässe ächli schön mache.

Roger Nachtässe??

Gaby Mer g ö n d doch go ässe, oder?

Roger (hat daran eigentlich gar nicht gedacht) Oh. Ja-jaja. Hani au dänkt.

Gaby O.K. Bis nachhär. (ab ins Badzimmer)

Roger (setzt sich aufs Bett, seufzt selig, liegt ab, wartet)  
(Licht aus im Grünen Zimmer)

## 6. Szene

Helen (Kommt durch den Haupteingang. Nicht unbedingt Glamour-girl, aber doch eine gutaussehende, junge Dame mit Sonnenbrille, eher etwas unbeholfen. Sie trägt Handschuhe, Beautycase und eine Schachtel Pralinés, schaut sich um, geht zur Réception, sieht die Glocke, nähert sich ihr vorsichtig, nimmt allen Mut zusammen und haut so fest darauf, dass diese zu Boden fällt. Sie befürchtet, es könnte sie jemand gesehen haben, bückt sich, um die Glocke aufzuheben)

Fredy (kommt R-Treppe herab, geht auf sie zu) Und was söll dänn das gää, waseliwas?

Helen Aehm, ich ...

Fredy Si chönd doch nöd eifach fremde Lüüt go d Glogge abeschälle. (nimmt ihr die Glocke ab, stellt sie an ihren Platz)

Helen s tuet mer leid. Isch ächli dumm 'gange. Ich maches sicher nümme.

Fredy (betrachtet sie) Gseend waarschinli nöd guet, hm?

Helen Bitte? Wiso? (schiebt Brille wieder zurecht)

Fredy (deutet auf Sonnenbrille) Wänn ich sii wär, würd ich si halt abnää. Si sind schliessli nöd i der Karibik.

Helen Mer händ wüerkli zerscht a d Karibik dänkt!

Fredy Isch aber nöd waar?

Helen Momoll. Dänn hämmer eus für das Dörfli entschide.

Fredy Genau wie mini Schwöschter. Bevor si is Gurnigelbad gfaare isch.

Helen Ha s im Gmeindblettli gläse.

Fredy (erstaunt) Vom Gurnigelbad?

Helen s Inserat vo irem Hotel.

Fredy Ah, und will mer vo der Sunneterrasse schriibed, händ si jetz grad d Sunnebrülle a'gleit?

Helen So cha mer s säge, ja.

Fredy Dänn müend si halt s nöchsch Mal doch i d Karibik.

Helen (dreht sich um, stösst dabei etwas auf dem Pult um) Oh ...

Fredy (kann es gerade noch aufheben, ruhig) Watted si nöd doch lieber die Dings (zeigt auf Sonnenbrille) abnää, bevor si öppis wüerkli na kabutt mached?

Helen (hält schützend die Brille) Oh, nänei. Das gaat nöd.

Fredy Si rutscht ene ja einewäg immer abe, oder?

Helen s dörf mich ebe niemert kenne.

Fredy Ah, inkognito. (interessiert) Sind si en Filmschtar?

Helen (lächelt geschmeichelt) Natürlig nöd. (schaut sich verstohlen um) Ich - ich ha nämli es Rendez-vous mit - - öpperem.

Fredy (grinst) Em Herr Schmid.

Helen Ooh! (lässt vor Schreck die Pralinéschachtel fallen, will sich bücken, um sie aufzuheben)

Fredy (will ihr helfen, bückt sich. Sie stossen mit den Köpfen zusammen. Er schaut sie an, ruhig) Losed si, Frölein. Am beschte bliibed si eifach schtaa. Ich pack das Züüg scho wider i. Aber ich wett nöd unbedingt grad en Totalschade boue. (hebt die Schachtel auf, gibt sie Helen)

Helen Dankene villmal.

Fredy Gärn gschee. Sie sind also di "Ander" für de Herr Schmid?

Helen (verwirrt) Was für en Anderi?

Fredy Schad, dass si nöd früener cho sind. Si hatted na chönne uswääle. Henu. Jetz chömed si halt is Blaue. Und dä wott kei Schämpis.

Helen Kei Champagner??

Fredy Leider nei. Ich ha mer s äxtra ufgschribe. (geht zum Pult) So öppis wär em nöd emal igfalle. (sucht) Ah, da hämmer en. Gseend si: "Kein Champagner in Blau". Isch fascht e Beleidigung. Sones härzigs Chind wie sii. Dänk ächli en Rappeschpalter, ire Herr Schmid.

Helen Cha s nöd behaupte. Er isch immer rächt schenerös.

- Fredy Isch scho mögli. Also, wänn ich sii wär ... si erlaubed sicher, dass ich ene en chliine Tip gibe: Ich würd en zerscht ächli hange laa. Wänn si verschtönd, was ich meine.
- Helen Merçi. Wott dra danke. Wo chan en finde?
- Fredy Deet, di lingg Schtäge duruuf. Blaui Türe. Si chönds nöd verfääle.
- Helen Danke. (sie will gehen, stösst an die Wand, dann hebt sie die Sonnenbrille etwas, um die Richtung zu sehen, geht Treppe L hinauf ab)
- Fredy (schaut ihren die Treppe hinauf verschwindenden Beinen nach) Also mich brächt mer ja nie ines Blaus Zimmer, zu eim, wo mer nöd emal en Schämpis wett offeriere. (ab in die Küche)

### 7. Szene

(Licht an im Blauen Zimmer, leises Klopfen an der Türe)

- Gery (steht auf, öffnet, kennt jedoch die sonnenbebrillte Helen vorerst nicht) Ja? Chan ene öppis hälfe?
- Helen Gery. Tue doch nöd eso. Ich bi s doch!
- Gery Wär??
- Helen (lüftet die Sonnenbrille etwas)
- Gery (erkennt sie) Helen!
- Helen Hä, also. Wär dänn suscht? (kommt ins Zimmer, schiebt Sonnenbrille zurecht)
- Gery (macht Türe zu, geht zu ihr) Muesch entschuldige. Ha di gar nöd kännt mit däm Nasevelo.
- Helen Weisch, mer müend ächli vorsichtig si. Das häsch doch sälber gseit.
- Gery Mit däm Gschtell chönnt di chuum öpper verwächsle. (aufs Zimmer zeigend) Wie dunkts di?
- Helen Was?
- Gery Da, das Zimmer.
- Helen (schaut sich um, hebt kurz die Brille, um besser zu sehen) Oh. Zimli blau, gäll?
- Gery Si säged em au "s Blaui Zimmer". Chumm, ich nimm der emal öppis ab. (nimmt ihr Beautycase und Pralinéschachtel ab) Ou, das isch aber super! Hettsch mer doch wüerkli nüüt müesse bringe.
- Helen Han i au nöd. Die Praliné sind für mich. Eini vo mine Schwächene. Immer wänn i ufgregt bin und im Bett iss i e paar Praliné.
- Gery Vo däm häsch mer na nie öppis gseit.
- Helen Häsch mi au na nie gfröget, was ich bis jetzt amigs im Bett gmacht heig. (grosszügig) Aber chunnsch natürlü au es Bettmüpfeli über.
- Gery Dank der scho na villmal.
- Helen Suscht isch s aber ganz es nätts Zimmerli, hm?
- Gery Jaja. Häsch der na Müeh 'gää.

Helen Nöd so schlimm. Ha s Inserat gsee im Chileblettli.  
 Gery (kichert) Isch aber nöd waar?!  
 Helen s seig es hübsches Hotel, abgläge und ruehig.  
 Gery So cha mer au säge. Wänn eus daa öpper wett finde, müesst er wüerkli en Kompass ha. Aber schliessli zellt jetz doch nur eis: Zweek ganzi Täg für eus eleige!  
 Helen Du seisch es! (sehen sich verlegen an, küssen sich etwas umständlich)  
 Gery Wettsch si nöd abzieh?  
 Helen Was meinsch?  
 Gery d Sunnebrülle.  
 Helen Ah. Natürli. Hani ganz vergässe. (zieht sie ab)  
 Beide (küssen sich, allmählich intensiver)

### 8. Szene

Fredy (Kommt aus der Küche mit Schraubenzieher, geht Treppe L hinauf)  
 Helen (lösen sich allmählich aus dem Kuss, sie versucht vorsichtig, ihn gegen das Bett zu führen)  
 Gery Wo gömmer hi?  
 Helen Ha nur dänkt, s wär deet vilicht ächli bequämer. Häsch öppis dergäge?  
 Gery Du - du häsch - häsch ja gar nanig uspackt.  
 Helen (lächelnd) Oh, säb isch schnäll gmacht. Wottsch nöd öppe säge, seigsch ufgregt?  
 Gery (verlegen) Hm. Isch ebe ganz e neuu Erfaarig für mich. Hani na nie gmacht.  
 Helen Was dänn?  
 Gery Schlafe mit ere ghüratne Frau.  
 Helen Däm hämmer ja glii abghulfe. (küssen sich und lassen sich aufs Bett sinken)  
 Fredy (tritt ins Zimmer, betrachtet die Beiden) Hm - km.  
 Helen (springen auf)  
 Gery (staunt) Ich ha si gar nöd ghört chlopfe?!  
 Fredy Isch verschtändlich. In irer Situazion. Si wänd meini kei Ziit verlüüre. Mer wänd jetz nöd vo "Schtille Wasser" rede. Debii händ si nanig emal Znacht gha.  
 Gery Si dörfed doch nöd eifach därewäg ine trampe.  
 Fredy Ha nur schnäll welle ires Telifon kontrolliere. Wüssedsi, ich wett ebe nöd, dass' im ganze Hotel luuter gschlissni Telifon hät, wänn mini Schwöschter vom Gurnigelbad hei chunnt. Und sii hetted sicher au kei Freud, wänn si zmittst i der Nacht wettet alüüte und s gieng nöd, oder?  
 Gery Ich wott zmittst i der Nacht überhaupt nöd alüüte!

- Fredy Säged si daas nöd. Plötzli verwached si und händ grässlich Gluscht uf öppis. Warmi Ovo, Chäs-Toast ... (geht zum Telefon) ... oder weiss ich na was alles.
- Gery Würded si jetz bitte gaa!
- Fredy Guet, guet, ich gang ja scho. (hebt Telefonhörer ab) Oh, nei - dä isch ja au kabutt.
- Gery Han ich ine doch bereits scho gseit. Aber jetz wird nüüt gflickt!
- Fredy Si sötted doch froo si. (legt Hörer auf) Si hetteds ja ines Hotel chöne preiche, wo s kei Zimmer-Service händ.
- Gery s wär mer bald lieber.
- Fredy (zu Helen) Sind iri Praliné na alli ganz, Frölein?
- Gery Watted si jetz äntli emal ga?!
- Fredy Bitte, bitte - bi scho dusse. (dreht sich unter der Türe nochmals um, zu Helen) Vergässed si aber jaa nöd d Brülle ab z nää, bevor si is Bett gönd, Frölein. Suscht chönnt vilicht öppis grässlichs passiere. (geht ab)
- Gery Ich cha dä Typ nöd usshtaa.
- Helen Also ich find en na ganz nätt. (geschmeichelt) Er hät gmeint, ich seig en Filmschtar. (nimmt Beautycase und geht zum Badzimmer)
- Gery Was wottsch deet usse?
- Helen Bade und mi für s Nachtässe hübsch mache.
- Gery Nachtässe?
- Helen Heja, mer gönd doch go ässe, oder?
- Gery Ah, natürli. Glaub scho.
- Helen Häsch nöd gmeint, ich wär s scho wärt gsi?
- Gery Was dänn na?
- Helen (traurig) Champagner. (ab ins Bad)
- Gery (stutzt, setzt sich aufs Bett, legt sich seufzend nieder, um auf Helen zu warten)

### 9. Szene

(Licht an im Grünen Zimmer)

- Roger (Sitzt im Bett auf, schaut auf seine Uhr, geht zur Badzimmertüre, klopft) Bisch na da, Schätzli? Häsch e rächti Längi im Bad.
- Gaby Ich mach mi doch schön für dich! (streckt den Kopf zur Türe heraus) Häsch nöd welle en Apéritif go bschtelle? Chönnt doch eusem Appetit ächli uf d Bei hälfe.
- Roger (grinst) Mim Appetit muess scho niemert uf d Bei hälfe.
- Gaby (lächelnd) Für s Znacht doch, Schätzli. (sie schliesst Türe wieder)
- Roger Ah ja, sowisoo. (geht ans Telefon, hebt Hörer ab) Aech, Chabis! (geht ab in den Korridor)  
(Licht aus im Grünen Zimmer)

10. Szene

Helen (Kommt aus dem Bad ins Blaue Zimmer) Au das na.  
 Gery (erhebt sich rasch) Isch aber schnäll 'gange.  
 Helen s hät kä Söife.  
 Gery Häsch keini mit'bracht?  
 Helen Meischtens häts doch ime Hotel. (setzt sich Brille auf, geht zur Korridortüre)  
 Gery Wo gaasch hi?  
 Helen Eini go hole, dänk.  
 Gery Mer chönd doch em Zimmer-Service lüüte.  
 Helen Chömmmer nöd. s Telifon isch ja kabutt. (ab)  
 (Licht aus im Blauen Zimmer)

11. Szene

Roger (Kommt via Treppe R in die Réception. Da niemand zu sehen ist, klingelt er ungeduldig mit der Glocke)  
 Helen (kommt via Treppe L herunter, meint der ihr den Rücken zukehrende Roger sei Fredy) Im Badzimmer häts kä Söife.  
 Roger (dreht sich ihr zu, beide trauen ihren Augen nicht) Händ sii mich jetz verschreckt. Si gliiched öpperem, won ich seer guet känne.  
 Helen Ich bin au die"öpper", wo si seer guet känned! (zieht Brille ab)  
 Roger (erschrickt) Helen! (schaut sich nervös um) Was machsch dänn duu da? Ha doch gmeint, seigsch deheim?  
 Helen (setzt Brille wieder auf) Und du häsch doch gseit, seigsch für zwee Täg uf ere Gschäftsreis?  
 Roger Das bin ich au: daa. Häsch ja chuum gmeint, ich göng in en settige Laubsägelibunker us luuter Vergnüege.  
 Helen Isch nöd emal so übel - für gschäftlichi Sache.  
 Roger (schaut sich erneut nervös um) Weisch, ich verhandle daa mit eme ächte Schpinner vo Chund. Si tuet schampar gheimnisvoll.  
 Helen Dä Chund isch also e Frau?  
 Roger Aehm, si gseet wenigschtens eso us, ja. Ich mein, natürli. Und si hät schauderhafti Schrulle: si wott uf kein Fall, dass si öpper chönnt gsee. Drum simmer au da häre cho.  
 Helen Und, wie lauft's?  
 Roger Ebe nöd grad bsunders guet. (mit plötzlichem Einfall) Aber was machsch dänn duu da? Häsch mer gar nöd gseit, dass d au wellisch verreise. Wär lueget dänn zu mim Goldfisch?  
 Helen (hat sich aufgefangen) Däm gaats ganz guet. Ich han em alli Aente-Eier ine gheit.  
 Roger Alli?? Die hetted doch für en ganze Monet sölle lange! Dä schwümmt ja a der Decki ume, wämmer hei chömed. - Also ...

Helen Heja, ich han eifach nöd welle eleige deheim si - nur zum uf de Goldfisch ufpatse.

Roger (fast etwas beleidigt) Und ich ha gemeint, heigsch sone Freud a däm härzige Viichli.

Helen Hani au, eerlich. Aber er hät doch soo Müeh zum pläuderle.

Roger Wie bisch dänn usgrächnet uf das Hotel cho?

Helen Ha s Inserat gsee im Chile-Blettli.

Roger Genau wien ich.

Helen s seig ächli abgläge, häts gheisse, ideal zum undertauche.

Roger (sarkastisch, bedauernd) Soo gseets au fascht us. - Aber du, warum häsch eigetli die grässlich Sunnebrülle a?

## 12. Szene

Fredy (Kommt lässig, keineswegs eilig, Treppe L herunter)

Roger Wohii händ sii sich dänn verchroche? Ich warte scho bald es Jaar uf si.

Fredy Tuet mer leid. Cha nöd zu gliicher Ziit a zwei Orte si. Mini Schwöschter seit immer, mer söll nie jufle. (sieht jetzt auch Helen) Ohä - äh hallo! Hani doch dänkt! s üsserscht, wo si vonem chönd erwarte, isch doch alleweil na Schämpis.

Roger Was wänd si mit däm säge?

Fredy (zu Helen) Mit däm da hatted si wüerkli de besser Schnitt gmacht (auf Roger deutend) Schampus zmitts i der Nacht isch nämli sini Masche.

Helen Champagner? Zmittst i der Nacht?? (schaut Roger fragend an)

Roger Jaja. Sowiso. Für mini Chundin. Weisch ja, wie s isch im härte Business: Muesch de Chund mit jedere Masche fescht hebe.

Fredy "Chundin" isch guet. (stupft grinsend Roger) Si wänd mer ja nöd a gää, si wärded für so öppis au na zaalt!

Roger (barsch) Söife!

Fredy Bitte?

Roger (fixiert ihn eindringlich) Die Dame wünscht e Söife! Hät kei einzigi in irem Badzimmer.

Fredy (zu Helen) Für sones Detail hatted si aber nöd äxtra müesse abe cho, Frölein. Hatted si doch eifach ire Herr Schmid abe gschickt. Oder wartet er vilicht bereits i der Badwanne, hähähä. (holt kichernd ein Stück Seife aus dem Schrank)

Roger "Herr Schmid"?? (zu Helen) Was isch das für Eine?

Helen Oh - ähm - s Zimmermeitli.

Roger Es Zimmermeitli, wo "Herr Schmid" heisst?

Helen Jaja. Si isch nämli es männlichs Zimmer - - dings.

Fredy Dänn händ si eener "Zimmerherr" gemeint?

Roger (verduzt) Was söll dänn en Zimmerherr i dim Bad??

Helen Er isch natürli nöd drin inne. Er passt nur uf, dass - ja, dass nöd überläuft.

Roger Und heisst "Herr Schmid". Das isch ja de Bescht!

Fredy (kommt mit der Seife) Jaja. Scho na en Zuefall, hm?

Helen Warum?

Fredy Dä Herr da heisst au Schmid. (zeigt auf den nicht unbedingt glücklich aussehenden Roger)

Helen Ine gaats glaub nöd ganz guet. Dä heisst nöd Schmid.

Fredy Für sini - Chunde scho. (geniesst die Situation kichernd)

Helen Was wänd si mit däm säge?

Fredy Si glaubed ja nöd im Aernscht, dass er mit em richtige Name ime settige Etablissemänt würd abschtiige? Mer chönnt en ja sueche - sini Frau zum Biischpiil. Und dänn chönnt si ja im Gäschtebuech ...

Roger (kocht vor Wut) Sötted si nöd emal go luege, was mit der Heizig los isch?

Helen Und wisoo sött sini Frau sin Name nöd im Gäschtebuech ...

Roger (zu Fredy) Jetzt häts dänn glii gschället!

Fredy (blickt auf die Glocke) Gseet gar nöd eso us. (zu Helen) Und bi irem isch es genau gliich.

Roger (auf Helen deutend, zu Fredy) Bi irem "Herr Schmid"?

Helen (hastig) d Söife!

Fredy Scho da, Frölein. (gibt ihr diese) Voilà. Aber wie wänd sii jetz wüsse, dass er (Roger) nöd "Schmid" heisst?

Helen Will en känne. Drum.

Fredy Ah, ir händ enand scho emal troffe?

Roger Klar. Mer sind doch ...

Fredy Dä isch ja guet! Hähä. Beidi sueched es schtills Oertli - ich meine ächli es abgläges Dings - und scho trifft mer alti Fründ.

Roger Nur isch sii nöd en alte Fründ. Si isch mini Frau.

Fredy (zu Helen) Und är isch ...?

Helen Jawoll.

Fredy Mir gits ja öppis - hähähä!

Roger Da gits gar nüüt z lache!

Fredy Das isch doch en Hit! s Grösch, won ich sid Jaare gehört ha. (zu Roger, vertraulich) Was i na ha welle säge ...

Roger Das chönd si vergässe.

Fredy (kann sich kaum erholen) s isch eifach ... jetz hani aber dringend en Tee nötig. (geht lachend ab in Küche, kommt nochmals zurück, will etwas sagen, bricht wieder in schallendes Lachen aus, geht ab)

Roger (möchten am liebsten weiteren Diskussionen ausweichen)

Helen

Roger Dä amüsiert sich meini grandios.

Helen s schiint eso. (Pause) Ahem. Isch nätt, dass d au da bisch.

Roger E nätti Ueberraschig, gäll.

- Helen (geht gegen Treppe L) Ja dänn sött ich dänk mis Bad go nää. d Söife hani ja jetz. Und dänn muess i au wider emal go luege wie s em - - Zimmer gaat.
- Roger Und ich hau s jetz gschiider au - ähm, es ärnschts Wörtli go rede - mit minere Chundin. (lacht nervös, geht zur Treppe R)
- Helen Was i na ha welle fröge: Gsee'mer eus schpöter na?
- Roger Sowiso - äh hoffetli. Aber zerscht chunnt jetz mini Chundin.
- Helen Prima. Bis dänn hani mine au abgschobe.
- Roger Wie bitte?
- Helen Ich meine, mich au abgschrobe, abgschruppt. Mit däre Söife und em Frottierwasser, ähm Tuech. Also, bis dänn. Ich mäld mi bi der, gäll.
- Roger Aha ja. Guet. Bis dänn. Tschüss.
- Beide (wollen gehen, Helen stösst dabei mit ihm zusammen, die Seife fällt zu Boden, sie bücken sich und stossen mit den Köpfen zusammen)
- Helen Muesch entschuldige. (hebt die Seife auf)
- Roger Gärn gschee - äh scho rächt. (reibt sich den Kopf)
- Beide (gehen rasch ihre Treppen hinauf ab)

### 13. Szene

(Licht an im Blauen Zimmer)

- Helen (Kommt, nach wie vor mit Sonnenbrille, mit der Seife)
- Gery Isch aber ächli lang 'gange.
- Helen Meinsch? (macht Türe zu, schliesst sie ab)
- Gery Was machsch deet?
- Helen d Türe abgschlüsse. Mer wänd doch nöd, dass dä unmöglich Typ eifach namal inetrottlet, oder?
- Gery Und, häscht si?
- Helen Wär?
- Gery Bisch doch go e Söife sueche. Häscht öppis gfunde?
- Helen Mee, als mer rächt isch. Muess unbedingt es Praliné ha. (will zum Tischchen mit der Pralinéschachtel, stösst dabei den Aschenbecher herunter)
- Gery (hebt Aschenbecher auf) Isch öppis passiert?
- Helen Nänei, gaar nüüt. s isch scho wider guet, wänn i es Schoggolädli gha ha. (isst ein Praliné)
- Gery (geht zu ihr, besorgt) Wottsch aber nöd di ganz Ziit nur Schoggi ässe, hm? Weisch ja, mer händ blooss zwee Täg.
- Helen Weiss ich, jaja. (Pause) Gery. Ich ha mer überleit - wänn d bis jetz na nie mit ere ghüratne Frau im Bett gsi bisch - - müesstisch das ja nöd grad unbedingt hütt ändere, oder? (wendet sich etwas verwirrt ab, geht ins Bad)
- Gery Was häscht im Sinn?
- Helen Bade. Für das hani doch au d Söife gholt.

Gery (lächelt, geduldig, glaubt den Grund ihrer Aufregung zu kennen) Scho guet, Schätzli. Ich machs grad.  
 Helen Wa-was wottsch mache?  
 Gery Schämpis cho laa. (geht grinsend zum Telefon)  
 Helen Ah, fein! (schaut ihn verwirrt an, geht ins Bad und schliesst die Türe hinter sich)

#### 14. Szene

(Licht an im Grünen Zimmer)  
 Roger (Tritt rasch ein, schliesst die Türe ab)  
 Gaby (kommt gerade aus dem Bad) Was machsch dänn deet?  
 Roger Abgschlüsse. Mer wänd doch nöd, dass dä unmöglich Typ namal eifach ine laatscht, oder?  
 Gaby Und, wo häsch si?  
 Roger Wär?

#### 15. Szene

Gery (Im Blauen Zimmer, klopft auf Telefongabel, erinnert sich, dass der Apparat defekt ist) Chabis! (hängt Hörer auf, geht in den Korridor ab)  
 (Licht aus im Blauen Zimmer)

#### 16. Szene

Gaby (Im Grünen Zimmer. Hat es sich in einem Sessel bequem gemacht) Ich han es wundervolls Bädli gnosse.  
 Roger Häts Söife gha?  
 Gaby (verwundert) Natürli.  
 Roger s dörf eifach nöd waar si.  
 Gaby Schätzli, gaats dir nöd guet? Bisch so bleich. Häsch öppe Gschpängschter gsee?  
 Roger Nöd ganz. Nur eis us Fleisch und Bluet.  
 Gaby Eerlich? Wo?  
 Roger De ähm, de Zimmerherr.  
 Gaby (amüsiert) De - was?  
 Roger De Portier, meini.  
 Gaby De Herr Fredy?  
 Roger Dä nöd, nänei. De Ander.  
 Gaby Hett gar nöd dänkt, dass ime settige Hotel sogar zwee Portier chönd räntiere. Bsunders vill Gescht häts doch gar nöd, oder?  
 Roger Für min Bedarf mee als gnueg.

#### 17. Szene

Gery (Kommt Treppe L herunter zur Réception, sucht Fredy)  
 Sii, ich ha doch gseit - - ! Niemert da? Herr Fredy!?  
 Wo sind si? (ab in den Speisesaal, Fredy suchen)

18. Szene

Gaby (Im Grünen Zimmer) Wo häsch si hi 'ta?  
 Roger Was dänn?  
 Gaby Die Apéritif, wo d bisch go hole?  
 Roger Klar, wäg däne bin i ja überabe! s hät mer doch welle sii, ich heig öppis welle. Lömmer en halt cho. (geht zum Telefon)  
 Gaby Ha gmeint, s Telifon seig kabutt?  
 Roger Schtimmt. Suechi halt rasch de Fredy. (geht zur Türe) Na öppis: Egal, was passiert, lass jaa niemert is Zimmer ine, gäll.  
 Gaby Roscheeli - ganz wie du wünschisch. Los emal ...  
 Roger Was isch na?  
 Gaby (süess lächelnd) Machsich glaub am beschte en Chnopf is Nastuech. Dass' de Apéro nöd namal vergissisch.  
 Roger Isch bald nötig. (ab, schliesst Türe ab) (Licht aus im Grünen Zimmer)

19. Szene

Gery (Kommt aus dem Speisesaal, hat Fredy nicht gefunden)  
 Roger (Kommt Treppe R herunter, sieht Gery an der Réception, meint, er gehöre zum Personal) Ah, äntli findt mer öpper.  
 Gery Was wetted si dänn?  
 Roger En Gin Tonic und en dopplete Scotch.  
 Gery Vo mir??  
 Roger Los - los, ich has prässant.  
 Gery Aexgüsi. Ich bi zerscht da gsi. Wär zerscht chunnt, chan au zerscht mälche.  
 Roger Sorry. Ha gmeint, si seiged de Chällner vo däm Lade.  
 Gery So gseen i grad us. Ich suech en au.  
 Beide Grüezi.  
 Fredy (kommt mit einem Krug Tee, immer noch vor sich hin kichernd, der Anblick der Beiden amüsiert ihn noch mehr) Lueg au daa - Beed mitenand! Scho na glatt, hä?  
 Roger Was isch dänn da so luschtig?  
 Fredy Oh, nüüt bsunders. Ha mer nur schnäll en Chruieg Kamille-tee gmacht. Seig schiints di bescht Schockmedizin. - Ja, was chan ich dänn für die Herre tue?  
 Gery Mer sind eigetli Beed wäg em gliiche da.  
 Fredy Weiss ich absolut. - Oh, verbrännt ... si chömed aber nöd wider wäg em Telifon, oder wägere Söife?  
 Roger Mer hatted gärn öppis Flüssigs.  
 Fredy Für - i - d Badwanne? Chunnt kä Wasser?  
 Roger Oeppis z trinke, meini.  
 Fredy Seer gärn. Dörfs öppis Schpeziells si?

Gery (vorsichtig) Ich bi ähm, glaub zerscht daa gsi.  
 Fredy Kei Angscht, s hät waarschinli vo allem na öppis.  
 Gery Ich han ebe zimli prässant.  
 Fredy Nur kei Schtress, Herr. Si isch ja immer na im Bad.  
 Roger (überrascht, zu Gery) Si händ öpper im Bad??  
 Gery Ja. Aehm, s Zimmermeitli.  
 Roger (grinst) Sind si sicher dass ' nöd en "Zimmermaa" isch?  
 Gery Scho gar nöd!  
 Roger Was söll dänn s Zimmermeitli in irem Bad, hm?  
 Gery Hä - butze dänk. d Badwanne undso.  
 Roger Undso. Scho ächli schpaat fürs Badwanne-putze, meined si nöd au, Herr Fredy?  
 Fredy Wüssedsi, mer händ ebe Personalmangel. (übertrieben liebenswürdig) Ich glaub, die Herre känned sich ja gar nanig. Herr Schmid, dörf ich ine de Herr Schmid vorschstelle?  
 Roger (grinst) Ah, sii au?  
 Gery Wiso?  
 Roger Schlaumeier - mei-mei.  
 Gery Ich weiss nöd ...?  
 Fredy (zu Gery) Was dörf s dänn si, Herr Schmid?  
 Gery (ziemlich selbstsicher) Champagner. Bitte.  
 Fredy Aehä. d Meinig gwächslet wäg em Blööterliwasser, hm?  
 Gery Han ebe dänkt, s miech si doch besser.  
 Fredy Ganz en gschiite Entscheid, Herr Schmid. (wendet sich an Roger) "Iri" hät de Schämpis dänk au gärn, Herr Schmid?  
 Roger Wie chömed si da druuf? Bitte en Scotch und en Gin Tonic.  
 Fredy (merkt den Fehler) Heja, dä händ doch alli junge Fraue gärn, oder? (macht Gin-Tonic und Whisky bereit)  
 Roger Wänn sich s iri Fründ chönd leischte, scho.  
 Fredy (bringt Roger seine Getränke auf dem Tablett) Soo. (auf via Treppe L abgehenden Gery deutend) Schiint mer chuum de Typ z si für settigi Eskapade.  
 Roger Ja, ich bi das au nöd.  
 Fredy Und wie, sii - gseet mer ine doch a. Has grad dänkt, wo si zur Tüür ine cho sind.  
 Roger Do isch aber mini Frau nanig da gsi.  
 Fredy Isch doch für sii käs Problem. Eine wie sii hät doch jedi Situazion routinemässig sofort im Griff.  
 Roger Das meined au nur sii. - Wie schtaats mit em Diner?  
 Fredy Beschtens. Vo de Sächse a im Schpiissaal äne. Ich reservier ene en hübsche Tisch am Feischter.  
 Roger Sind si waansinnig?? Ich cha doch nöd da unde ässe. Mini Frau chönnt eus doch gsee!  
 Fredy Glaub chuum, dass' ere öppis würd usmache.

- Roger Händ sii en Aanig. Nänei, s isch doch besser, ich reise ab.
- Fredy Wänn si zmittst i der Nacht würded abschliche, wo doch iri Frau weiss, dass si da sind - gschäftlich, hm-km - würd si waarschiinli ener misstrouisch.
- Roger Wie wänd sii das scho wüsse.
- Fredy Ich han es Muschterexämplar vome misstrouische Härzblatt deheim.
- Roger Aber d Gaby - ähm, mini Zimmer- äh, Begleiteri, gseet doch scho nöd uus wien e Gschäftsfrau, oder?
- Fredy Ich glaubs au nöd. Am beschte wärs vilicht scho, wänn er würded im Zimmer ässe. Wänn si nüüt degäge händ.
- Roger E gueti Idee. En Zimmer-Service isch d i e Lösig. (nimmt Tablett mit den Getränken, geht gegen Treppe R) Ich frög si emal, was si gärn wett.
- Fredy Weiss ich bereits.
- Roger (sich umdrehend) Was dänn?
- Fredy Zallererscht Champagner!
- Roger Si chönnted na rächt ha. (ab Via Treppe R)
- Fredy (geht kichernd und Tee schlüpfend ab durch Pendeltüre)

### 20. Szene

(Licht an im Blauen Zimmer)

- Gery (Tritt ein)
- Helen (im Bad) Wär isch da?
- Gery Nur ich.
- Helen (kommt in Négligée und Sonnenbrille aus dem Bad) Aha.
- Gery Wär hetts dänn suscht sölle si? Erwartisch na öpper?
- Helen Nei - gar nöd. Aber sicher isch mer ja nie. Häsch überune öpper troffe?
- Gery Sueche han en müesse, dä grässlich Fredy.
- Helen Suscht isch niemer ...?
- Gery Momoll. Na en andere Gascht. Warum?
- Helen (alarmiert) En andere ... Maa? - Wie hät er usgsee?
- Gery Was macht jetz das scho us, wien er usgsee hät? En schtinknormale Typ.
- Helen Händ er mitenand gredt?
- Gery Heja. Aber, eerlich, ächli gschpässig isch s scho gsi. Mer händ use gfunde, dass mer öppis gmeinsams händ.
- Helen Ah - wa-was dänn?
- Gery (lächelt) Er heissi schiints au "Schmid", wien ich. Scho na en glatte Zuefall, hä?
- Helen Scho, ja. Häsch em aber nöd gseit, warum dass du au Schmid heissisch?
- Gery Natürli nöd. Das hät dänn de Fredy, dä Trottel, bsorget.
- Helen Oh nei - ums Gottswille!

Gery Was häsch?  
 Helen Glaub en liechte Schwächi-Afall.  
 Gery Logisch. Häsch ja immer na die blöd Brülle a.  
 (Licht aus im Blauen Zimmer)

### 21. Szene

(Licht an im Grünen Zimmer)  
 Roger (Tritt ein mit den Drinks) Soo, da wärs.  
 Gaby Aentli. Ha scho gmeint, chömmsch überhaupt nümme.  
 Roger s hät ächli es Gjufel gha a der Bar.  
 Gaby s gseet doch gar nöd eso us, wie wänns für so öppis  
 i däm Hotel gnueg Gescht hett.  
 Roger (gibt ihr den Gin-Tonic, nimmt den Whisky) Du seisch  
 es! Tschin-tschin.  
 Gaby Pröstli. Uf eus zwei - äntli emal nur mir zwei ganz  
 eleige.  
 Roger (unsicher) Mhm. (schaut ängstlich zur Türe)  
 Gaby s tönt aber nöd grad bsunders überzüügend.  
 Roger Bi glii wider uf em Damm. Isch dank de Hunger.  
 Gaby Du seisch es. Und ich erscht! Häsch en Tisch reserviert?  
 Fredy (kommt mit einer Flasche Champagner und zwei Gläsern  
 auf einem Tablett, geht via Treppe L ab)  
 Roger Nei, Schatz. Weisch ja, ich hett vill lieber es härzigs  
 Beizli mit ere intime Ambiance: guets Aesse, es  
 gsüffigs Wiili, Chärzeli, diskreti Musik ...  
 Gaby (geht mit dem Drink gegen das Badzimmer)  
 Roger Wo wottschi?  
 Gaby Mich go hübsch mache für s Aesse.  
 Roger Eigetli wett ich vill lieber da im Zimmer ässe. Bime  
 zärtliche Tête-à-tête. Was meinsch?  
 Gaby Wart nur emal, bis d mis Abigcostüm gseesch. Magsch  
 dänn nöd warte, bis d mi im Schpiissaal une den Andere  
 chasch vorfüere. (Kusshand zuschickend ab ins Bad)  
 Roger Das cha ja rächt heiter wärde. (kippt den Whisky hinunter)  
 (Licht aus im Grünen Zimmer)

### 22. Szene

(Licht an im Blauen Zimmer)  
 Fredy (Klopft an die Tür)  
 Helen (aufgeregt) Du, da ussch isch öpper! (hastet gegen Bad)  
 Gery Isch nur de Fredy. - Was häsch au?  
 Helen Dä bruucht mi wüerkli nöd i däm Tenue z gsee. (ab)  
 Gery (geht achselzuckend öffnen)  
 Fredy (mit Champagner) Si händ sich schön Ziiit glaa. Ha si  
 doch nöd wider überrascht? (stellt Tablett ab) Soodeli,  
 da hette' mers - es hübsches Buddeli Schprudeligs.

- Gery Danke. (Blick auf Flasche) Würded, äh, wetted si si vilicht grad ufmache, bitte?
- Fredy Natürli, gärn. (etwas weniger sicher) Ich wott mer Mueh gää. (beginnt Flasche zu öffnen)
- Helen (kommt, immer noch im Négligée und Sonnenbrille aus dem Bad) Grüezi ...
- Fredy Ah, daa sind si ja, schöns Frölein. Hämmer es hübsches Bädli gha? Gnueg Söife?
- Helen Jaja. Danke.
- Gery (zu Helen) Ha gmeint, du wettsch di nöd i däm Ufzuug vome Fremde la gsee?
- Helen (kühn) s isch doch bloss de Herr Fredy.
- Gery (verlegen zu Fredy) Ich hanere gseit, sii seigeds bloss.
- Fredy Jää, mer cha scho nie vorsichtig gnueg si. s hett ja wüerkli suscht Eine chönne ine cho. s isch mängisch scho ufregend, i was für Situazione dass mer öppenemal chan ine trampe. (füllt Gläser) Und jetz reservier ich ene dänn grad na en hübsche Tisch im Schpiissaal. Am Feischerter.
- Helen Das isch nöd nötig. Ich wett lieber da obe ässe.
- Fredy Wie meined si??
- Gery Ha gmeint, du giengsch gärn in es härzigs Beizli. Sanfti Musig, Chärzeliicht. Ghört doch zu ächli Romantik.
- Fredy Und es guets Wiili. (schwärmt) Bringt eim doch eso rächt i Schtimmig.
- Gery Ich ha sii doch gar nöd gfröget.
- Fredy Oh. Aexgüsi. (gibt Helen ein Glas) So, bitte, Frölein.
- Helen Merçi. (zu Gery) Ich wott aber nöd überune ässe.
- Gery Warum dänn ufs Mal nöd?
- Helen Mer weiss ja nie. Mer chönnted doch vilicht öpper träffe, wo mer gar nöd wetted - ich mein, heja, känne.
- Gery I däm kilometerwiit abglägne Hotel? Grad wäg däm simmer doch da häre cho zum eleige sii. Wär ja wüerkli en Affezuefall, wämmer daa würded a Bekannti häre ränne.
- Fredy Ich würd nöd druf wette. (gibt ihm ein Glas) Bitte, Herr Schmid.
- Gery Danke.
- Helen Ich chönnt mer s jetz ächt romantisch vorschteile da inne. s Zweit eleige. Meined si nöd au, Herr Fredy?
- Fredy Eigetli scho, ja. Aber ...
- Gery Würded si sich da bitte drus use halte, ja?
- Fredy Sicher. Ich ha nur welle säge ...
- Gery (zu Helen) Häsch de Schpiissaal überhaupt scho gsee, Schatz? Schpitze, säg der. Würd der sicher gfalle.
- Helen Ja, ich weiss ebe nöd rächt ... was säged sii, Herr Fredy?
- Gery Was söll er dänn mit däm z tue ha?
- Fredy Ich würd meine: alles beschtens, Frölein. Kei Problem.

- Gery (zu Fredy) Miechs ene vilicht öppis us, wänn si sich nöd schtändig würded drii mische?!
- Fredy Mer hät mi schliessli gfröget, nöd? Im Schpiissaal sind si absolut ungschtört, Frölein. (stellt Flasche ab)
- Gery Wiso sött si's nöd si? d Decki gheit sicher nöd grad hütt abe, oder?
- Fredy (unbeirrt zu Helen) Warschinli sind si sogar di Einzige.
- Helen Wüssed si das scho?
- Fredy Oh ja. De - Herr im Grüene zum Bischpiil laat sich s Aesse ufs Zimmer serviere.
- Helen (erleichtert) Ah, soo?
- Gery Was cheibs söll dänn das für eus bedüüte, wo dä Grünen - äh, dä Gascht im Grüene Zimmer haberet?
- Fredy (freundlich lächelnd zu Gery) Ich laa si jetz eleige, dass si de Champagner gmüetli chönd gnüüsse, "Monsieur". (winkt Helen im Abgehen zu, macht Türe zu)
- Gery Was hett jetz das Theater sölle?
- Helen (unschuldig lächelnd) Kei Aanig was du häsch, Schatz. (leert Glas in einem Zug, geht zum Badzimmer)
- Gery Was - wohi gaasch jetz?
- Helen Mich go a'lege, wänd nüüt degäge häsch. Oder häsch nöd gseit, welisch in Schpiissaal go ässe? (ab ins Bad)
- Gery (schaut ihr verwirrt - doch vergnügt - nach, schlürft dann zufrieden lächelnd seinen Champagner) (Licht aus im Blauen Zimmer)

### 23. Szene

(Licht an im Grünen Zimmer)

- Fredy (Klopft an die Türe)
- Roger (schleicht zur Türe, flüstert) Wär isch da?
- Fredy Ich bi's. De Fredy. Wär ächt suscht?
- Roger (erleichtert) Aha. (öffnet die Türe)
- Fredy (tritt ein) Ich ha si doch nöd scho wider verschreckt?
- Roger Und wie! Gwönli tramped si amigs eifach ine.
- Fredy Ich ha drum agnaa, sie chönnted inere Schtress-Situation si. (schaut sich um) Wo hämmer dänn di jungi Dame?
- Roger Im Badzimmer.
- Fredy Mer händ gägewärtig wüerkli e total suuberi Chundschaft. Und was händ si dänn - nachhär - bsunders Schöns vor?
- Roger Nachhär?
- Fredy Zum Znacht bischpilswiis. Ich ha grad d Menü-Charte mit'bracht. (zieht eine zerknitterte Menükarte aus der Kitteltasche und bläst den Staub weg) Bitte.
- Roger Ah, so, ja. Aehm, da chönnts jetz ebe problematisch wärde ...
- Gaby (kommt in einem bezaubernden Abenddress aus dem Bad) Und, Schatz, was seisch? (dreht sich in einer Pirouette)

Roger Wie? Ah. Nätt, ja. Rächt nätt, Schatz.

Gaby Gfallts ine, Herr Fredy?

Fredy Und wie! Seer hübsch, Frölein. Würkli gschmackvoll. Aber, wänn si erlaubed, isch s nöd fascht ächli z Übertribe ... für es Aesse im Hotelzimmer?

Gaby Si sind guet! Mir ässed im Schpiissaal!

Fredy Wie bitte? (wechselt Blick mit Roger) Ich ha doch gmeint, si ässed da obe?

Gaby I däm Chleid?

Fredy Aber, mer händs doch eso abgmacht, schtimmts, Herr Schmid?

Roger Eigetli, ja.

Gaby Was ir zwee abgmacht händ, intressiert mich nöd. Ich ha bschlosse, dass mer überune ässed.

Roger Aber, Schatz, ich ha jetz eener ghofft, mer ässed da.

Fredy Ich au. Drum hani au grad d Menücharte 'bracht. (bläst restlichen Staub von der Karte, gibt sie dann Gaby)

Gaby Also i c h wünsche, dass mer im Schpiissaal ässed.

Fredy s gfallt ene aber beschtimmt nöd überune. Isch total überfüllt.

Gaby Nimmt mi wunder, mit was. s Hotel isch ja fascht läär.

Fredy Jetz vilicht. Aber s chömed schpöter na vill mee Gäscht. Mini Schwöschter hät mer verzellt, ame Friitig heig si amigs en massehafte Zuelauf. Alles fascht usghungereti Gäscht, wo sich um d Plätz im Schpiissaal amigs regelrächt riessed.

Roger Und vo Halbverhungerete wämmer eus doch nöd dä Abig la verdärbe, Schatz.

Fredy Das wär würkli s letscht.

Roger s wird sicher vill nätter daa im Zimmer - und romantischer.

Gaby Für säb hämmer immer na vorig Ziit. Ich bi bereits agleit, und i c h gaan jetz in Schpiissaal go ässe! (schwebt zur Tür hinaus ab)

Roger (verzweifelt) Fredy - mini Frau isch doch deet une!

Fredy Isch mer bekannt, ja.

Roger Also, dänn mached si doch öppis!

Fredy Ich? Wiso iich?

Roger Ghört doch zu den Ufgabe vome Hotel-Manager: für d Gäscht sorge! Hät ene das iri Schwöschter nöd gseit?

Fredy Nöd mit Wüsse, nei.

Roger Aber es schtimmt! Und ich bin en Gascht! Also: sorged si für mich!

Fredy Also - nänei - das chan ich nöd. Gaat nöd.

Roger (nimmt Geldnote aus Brieftasche, hält sie Fredy hin)

Fredy (betrachtet sie, misstrauisch) Si wänd mi doch nöd öppe beschtäche?

Roger Aber sicher!

Fredy Ja, i däm Fall. (nimmt die Note, geht zur Türe) Wott  
 emal luege, was ich cha mache. (ab)

Roger (sinkt verzweifelt aufs Bett) s dörf doch nöd waar sii!

#### 24. Szene

Gaby (Kommt Treppe R herunter, setzt sich auf einen Bar-  
 hocker, wartet auf die Bedienung)

Fredy (kommt Treppe R herunter gerast, lächelt Gaby nervös  
 zu und will durch Pendeltüre ab eilen)

Gaby Herr Fredy!

Fredy Si wünsched, schöns Frölein?

Gaby Ich hett gärn en Gin-Tonic.

Fredy Si händ doch grad vorig eine gha.

Gaby Und jetz wett i ebe namal eine.

Fredy Ich bi momäntan schampar im Schuss.

Gaby Und ich erscht!

Fredy Chönnted si sich nöd grad sälber bediene?

Gaby Die Fläsche isch ja fascht läär.

Fredy Isch si? Aha. Guet. - Ich chume grad wider. (eilt auf-  
 geregt ab in Küche)

Gaby (schaut ihm verwundert nach)

#### 25. Szene

(Licht an im Blauen Zimmer)

Helen (Kommt in einem bezaubernden Kleid aus dem Badzimmer)

Gery (betrachtet sie mit anerkennendem Lächeln) Charmant,  
 würlkli schön. Wien en Filmschtar. Muess mi ja i minere  
 faade Kluft diräkt schäme. Sött dänk scho na e Gra-  
 watte go alege.

Helen Ich warte Überune, gäll.

Gery Oho - bi inere Sekunde parat.

Helen Isch aber scho besser, wänn i dune warte, Schätzli.

Gery Weisch was? Bschtellsch grad namal es Cüpli.(ab ins Bad)

Helen Wird gmacht! (geht zur Türe, besinnt sich, setzt  
 Sonnenbrille auf, geht dann ab)

#### 26. Szene

Roger (Im Grünen Zimmer, steht vom Bett auf, fühlt sich  
 elend) Oooh - ich wird glaub na chrank. (ab ins Bad)

#### 27. Szene

Helen (Kommt Treppe L herunter, schaut sich in der Réception  
 um, ohne Gaby zu sehen)

Gaby Gueten Abig.

Helen (fährt nervös zusammen, stösst dabei etwas vom Pult,  
 hebt es hastig auf) Oh - gueten Abig.

Gaby s Liecht hät si warschinli ächli 'bländet da inne.  
 Helen s isch scho guet. Gaats det dure in Schpiissaal? (geht vorsichtig ab in den Speisesaal)  
 Fredy (hastet herein mit einer neuen Flasche Gin für Gaby) Voilà - ire Gin. Tschin-tschin! (stellt Flasche auf die Bar) Bitte, bediened si sich. (hastet ab via Treppe L)  
 Gaby Danke, Herr ... (schaut ihm verwundert nach)  
 Helen (kommt zurück, beruhigt) s isch ja gar niemert da äne.  
 Gaby Isch eigetli keis Wunder.

### 28. Szene

(Im Blauen Zimmer)

Fredy (Taumelt atemlos, ohne anzuklopfen, zur Türe herein) He-He- Herr Schmi-mid!  
 Gery (kommt aus dem Bad, reibt Kinn mit Rasierwasser ein) Herr Fredy! Was isch passiert?  
 Fredy Schlächti Nachrichte, Herr Schmid. Wägem Schpiissaal!  
 Gery Isch de Choch devo gloffe?  
 Fredy Nöd ganz. Aber si müend da obe ässe.  
 Gery Wiso ufs Mal?  
 Fredy Wills kä Platz me hät. Alles isch bsetzt! (schaut sich um) Isch s Frölein wider im Badzimmer usse?  
 Gery Nei. Si isch überabe go warte.  
 Fredy Ueberabe??  
 Gery Ich han ere gseit, si söll namal es Cüpli bschtelle.  
 Fredy Aber nei!  
 Gery Aber ja! Ha gmeint, si freued sich?  
 Fredy Abwarte! Aehm - warted si emal da! (rast hinaus)  
 Gery Was söll dänn das? (schaut ihm verwundert nach, macht Türe zu, verschwindet dann nachselzuckend im Bad)

### 29. Szene

Gaby (An der Bar) Sind si scho emal da gsi?  
 Helen Bis jetz na nie, nei.  
 Gaby s isch eigetli immer gliich.  
 Fredy (kommt eilig Treppe L herunter, sieht Helen) Aah, daa sind si ja! (zu Gaby) Entschuldigid si, bitte. (nimmt Helen bei der Hand, will sie mitschleppen)  
 Helen Hee, sii, was fällt ene dänn i? Was wänd si?  
 Gaby Was söll au das?  
 Fredy (zieht Helen wortlos Treppe L hinauf) Chömed si!

### 30. Szene

(Im Grünen Zimmer)

Roger (Kommt aus dem Bad, ein Glas Alka-Seltzer in der Hand, setzt sich aufs Bett, betrachtet tiefsinnig den Drink)

- (Im Blauen Zimmer)
- Fredy (zieht die sich wehrende Helen ins Zimmer, lehnt sich erschöpft an die Türe, japst nach Luft)
- Helen Sind si waansinnig worde? Was söll das alles?
- Fredy (eindringlich) Si chönd unmögli überune ässe!
- Helen Vor e paar Minute händ si na gseit, ich seig im Schpiis-saal ungschtört?
- Fredy Das sind si ebe scho nümme. A e r gaat det abe.
- Helen Wär?
- Fredy Ire - Maa.
- Helen Er hät doch welle uf em Zimmer ässe?
- Fredy Was wänd si. Jetzt hät er halt sini Meinig g'änderet. Und wott in Schpiissaal.
- Helen Aber nei!
- Fredy Schiints doch. Jetzt müend s i i halt da obe ässe. Git gar nüüt anders.
- Gery (kommt aus dem Bad) Händ si si scho gfunde?
- Fredy (deutet auf ihre Sonnenbrille) Si wär nöd wiit cho.
- Gery (zu Helen) Hät er der s scho gseit wäg em Schpiis-saal? (Helen nickt) Isch das nöd gschpunne?
- Helen s hett chönne schlimmer use cho.
- Fredy Ir sind beschtimmt sicherer da obe.
- Gery Sicherer?
- Fredy Bequämer, hani welle säge. I däm chliine Näschtli, so ganz für eu eleige. (zieht Menükarte aus der Tasche, bläst automatisch Staub weg) Si chönd efäng s Menü us-sueche. Ich chume grad wider. (legt Karte aufs Tischchen und hastet in Korridor ab)
- Gery Begriiff gar nöd, warum dä so komisch tuet.
- Helen Ich scho.
- Gery Hoffetli trüllet er nöd bald emal dure. - Henu, mer sind ja da häre cho, zum ächli chönne zäme si. Und jetzt s i m m e r halt ebe zäme - gäll?
- Helen (unglücklich) Jetzt bruuch i zerscht emal es Praliné. (packt ein Praliné aus)
- Gery Schätzli - isch öppis nöd in Ornig?
- Helen Doch-doch, alles isch tip-top. (dann mit verzweifelterm Blick) Ebe isch nüüt in Ornig.
- Gery Ich ha gmeint, du freuisch dich eso uf dä Abig?
- Helen Hani au! (traurig) Aber s chunnt sicher nöd guet use. Ich wird glaub nöd fertig demit.
- Gery Das dörf aber nöd waar sii. Was isch dänn ...?

### 31. Szene

- Fredy (Kommt Treppe L herunter gerannt, hält kichernd an, als er Gaby sieht, rennt Treppe R hinauf)
- Gaby (schaut ihm amüsiert nach, giesst sich einen Gin ein)

(Im Blauen Zimmer)

- Helen (rafft hastig ihre Sachen von Bett und Badzimmer zusammen)
- Gery (verfolgt dies, verwundert und frustriert zugleich) Was häts dann gää? Weles Wäschpi hät dann diich ufs Mal gschoche?
- Helen Ich halte das Verschteckis-Schpiil eifach nümen us.
- Gery Jetzt trüll doch bitte nöd grad dure, Schätzli! Mer sind schliessli nöd ghürate - und drum gaat halt s eint nöd ooni s ander. Isch doch aber na lang kein Grund zur Ufregig.
- Helen Ich ha doch so öppis na gar nie gmacht!
- Gery Ich ja au nöd! Aber schliessli isch alles emal s erscht Mal! s chunnt scho rächt use, glaub mers. Jetzt gömmer öppis guets go häberle, trinked es gsüffigs Wiili - s wird beschtimmt zauberhaft.
- Helen Das wirds ebe nie! (hastet, den Arm voller Kleider, zur Türe)
- Gery Wo wottsch jetz ums Härdöpfelwille scho wider hi?
- Helen Ich gaan - ich hau's (heult auf) h e i ! (ab)
- Gery Aber, Helen ... (sie schlägt ihm die Türe vor der Nase zu) Gopfer ...!  
(Licht aus im Blauen Zimmer)

### 32. Szene

- Helen (Kommt Treppe L herunter, sieht Gaby. Da ihr dies peinlich ist, hastet sie Treppe R hinauf ab)
- Gaby (schaut verwundert nach, nimmt einen grossen Schluck Gin)
- (Im Grünen Zimmer)
- Fredy (Schieisst ausser Atem zur Türe herein) Herr ...!!
- Roger (schieisst mit Glas in der Hand im Bett auf) Und??
- Fredy Alles - beschtens - Herr Schmid. Si chönd sich beruehige. Mer händ d Lag wider total im Griff.
- Roger Sind si ganz sicher?
- Fredy Wänn i doch säge. Si wott in irem Zimmer ässe.
- Roger Gottseidank. Händ si guet gmacht. (gibt ihm Geldnote)
- Fredy Oh, dankene villmal, Herr Schmid. Jaja, s gaat halt nüüt über es Supermänätschmang wo funktioniert, hähähä.  
(Türe geht auf)
- Helen (kommt, vollbeladen mit ihren Kleidern, Sonnenbrille auf der Nase, herein)
- Roger (und Fredy schauen sich und Helen total überrumpelt an)  
Helen - was wottsch dann duu da??
- Helen Weisch, ich ha dänkt, s seig doch eifacher, wänn ich au i däm Zimmer loschiere. (wirft Kleider aufs Bett)
- Roger (nimmt Fredy den geschenkten Geldschein wieder ab)
- Fredy (nimmt Roger das Glas aus der Hand und trinkt es in einem Zuge leer)

Black out

Vorhang

Z w e i t e r A k t

Einige Sekunden später.

1. Szene

Fredy (Hält noch immer das leere Glas in der Hand)  
 Roger (betrachtet frustriert, gespannt, was Helen macht)  
 Helen (breitet ihre Kleider auf dem Bett aus, ohne die gespannte Situation zu realisieren) Schatz ...  
 Roger Ja?  
 Helen Seisch eso gar nüüt.  
 Fredy Er büschelet waarschinli sis Inneläbe.  
 Helen (geht zu Roger) Freusch di doch, dass ich da bin, hm?  
 Roger Natürli, Schatz - und wie.  
 Fredy Grad eso gseend si au us. Ich meine ...  
 Helen Oder doch nöd eso ganz?  
 Roger Wänn i doch säge. Im Momänt isch es zwar nöd grad günschtig.  
 Fredy Also doch.  
 Helen Warum dänn? Maa und Frau woned ja meischtens scho im gliiche Zimmer, oder?  
 Roger Weiss ich doch, Schatz. Aber weisch, im Momänt sött ich mich ebe halt doch nachli minere Chundin widme.  
 Fredy Richtig! Si erwartet si überune.  
 Helen (ruhig) Guet. Gang nur zuenere. Isch in Ornig.  
 Roger (staunt) Du meinsch ...?  
 Helen Natürli. Gang ruehig a die Gschäftsbeschprächig. Ich warte uf dich da obe. (beschäftigt sich mit den Kleidern)  
 Roger (Blickwechsel mit Fredy) Ja, i däm Fall ...  
 Helen Isch doch e gueti Idee, oder?  
 Roger Nöd ganz.  
 Helen De Herr Fredy cha mer doch es Sandwich bringe, und ich mach mers daa ächli bequäm, bis er fertig sind.  
 Fredy Ebe chan er nöd fertig mache, wänn sii ...  
 Roger Los jetz emal Schatz: Gaasch jetz schön brav zrugg i dis Zimmer, nur für die Nacht - und mir gseend eus am Morge zum Brunch wider. Was meinsch? (lächelt hoffnungsvoll)  
 Helen (dem Weinen nahe) Du gheisch mi also use? Dini eige Frau gheisch zum Ehe-Bett us?!  
 Fredy Also, Ehebett würd ich jetz nöd grad säge.  
 Roger Und use gheie wett di natürli scho gar nöd.  
 Fredy Nöd??  
 Roger (wütend zu Fredy) Sälbverschtäändli nöd! - Ich bitte si schlicht und eifach, z gaa. Bis morn am Morge.

- Fredy Jetzt hani verschtande: nöd use gheie - eifach abschiebe.  
 Roger Präziis.  
 Fredy Jetzt sött si aber à tempo "abschiebe", bevor si ire - -  
 "Klient" chunnt cho sueche.  
 Roger Herrschaft, klar! Losed si, Fredy, gönd si jetz überabe  
 und sorged si defür, dass si namal ächli öppis z trinke  
 überchunnt, Nüssli z chnabere etcetera.  
 Fredy "Nüssli und etcetera"?  
 Roger (ungeduldig) Si wüssed scho, was das isch.  
 Fredy Klar. Aber ich glaub chuum, dass es das isch, was si  
 jetz gärn hett.  
 Roger Natürli! Nüssli händ alli gärn. Säged s ere, ich chömm  
 grad und tüend si si i däre Ziit ächli underhalte.  
 Fredy (unsicher) Wie si meined. Mer hät schliessli und git  
 sich Müh. Aber mit Nüssli chumm i waarschinli nöd  
 grad gross use. (ab)  
 Helen Ich chumm sicher im dümmschte Momänt, hm?  
 Roger Weisch Schatz - heja, kännsch ja s Gschäftsläbe. Und  
 mit Fraue isch scho gar nöd guet gschpasse.  
 Helen Häsch doch immer gseit, i Gschäftssache seiged Fraue  
 vill verschtändiger?  
 Roger Hani? - So? - Weisch, das isch ebe - wie söll der das  
 erchläre ...?  
 (Licht aus im Grünen Zimmer)

## 2. Szene

- Fredy (Kommt Treppe R herunter) 'tschuldigung.  
 Gaby (schaut auf) Wiewägewaseli?  
 Fredy s tuet mer leid, wäge vorig.  
 Gaby Was schüüligs händ si dänn mit däm arme Chind im Sinn gha?  
 Fredy Si isch verirret. Hät nümme gwüsst, wo ires Zimmer isch.  
 Gaby Hät sis wider gfunde?  
 Fredy Bi nanig ganz sicher. (schaut besorgt Treppe R hinauf)  
 Gaby Aber wänn si zur Abwächslig scho wider emal daa sind:  
 Hetted si ächt gnueg Ziit, zum mir namal es Drinkli z mixle?  
 Fredy Aber natürli, Madam. Mit em gschtörte - äh - gröschte  
 Vergnüege.  
 Gaby Bitte namal en dopplete Gin-Tonic.  
 Fredy En dopplete Gin-Gin mit eme dopplete Ton-Ton - wie de  
 Blitz! (bereitet den Drink zu)  
 Gaby s nimmt mi ja scho wunder, was de Roger di ganz Ziit na  
 macht überobe.  
 Fredy Oh, er tuet dänk na e paar Sächeli - bereinige.  
 Gaby Er hät doch sicher käs Guggugsei gleit?  
 Fredy Chuum, mit agleite Hose. - Soo, voilà, Madam: ire Tschin-  
 Tschin mit Ton-Ton - dörf ich bitte? (geht damit  
 Richtung Speisesaal)

- Gaby Herr Fredy, huhuuu - daa bini!
- Fredy Ich hett jetz dänkt, si wetted en gärn bequäm und in aller Rueh im Schpiissaal äne gnüüsse.
- Gaby (erhebt sich) Si müends ja wüsse. Schlimmer als daa chas ja chuum si. (ab in Speisesaal)
- Fredy (besorgter Blick die Treppe hinauf, folgt dann Gaby) Vilicht hetted si na gärn ächli Nüssli, Madam? (ab)

### 3. Szene

(Licht an im Grünen Zimmer)

- Roger Weisch, Schatz, s chönnt würkli e Bombesach gää hütt z nacht. Wänn mer überhaupt dezue chömed.
- Helen Warum dänn nöd? Bisch doch immer en guete Maa gsi - für s Geschäft. Häsch na immer erreicht, was d häsch welle, oder?
- Roger Scho, ja. Aber wänn mini Chundin erfaart, dass mini Frau au da isch, chönnts vilicht nöd eso guet use cho.
- Helen Das verschtaan i jetz nöd ganz.
- Roger Lueg, si isch drum eini vo däne Geschäftsfraue, wo gärn s Geschäftlich mit em - andere - wetted verbinde.
- Helen (schaut ihn gross an) Sicher??
- Roger Das gits, würkli. Es guets Diner, dänn ächli schwöfele und süüffele ghört dezue. Und, ehrlich (lächelt bescheiden) begriiffs zwar chuum - si schtaat na ächt uf mich.
- Helen Uf diich??
- Roger Gseesch. Ha ja gwusst, dass d schtuunsch.
- Helen Und was macht jetz das us, wänn si dich mag?
- Roger Ebe. Also, verschtaasch - im Geschäftsläbe muesch mängisch bi gwüssne Lüüt ächli flexibel chönne sii.
- Helen Dänn bisch halt emal ächli flexibler. Und ich warte da, bis d si wider los bisch.
- Roger Das isch ja grad s Problem. s chönnt nämli guet si, dass si, zum s Geschäft definitiv abschlüsse, na wett da ufe cho.
- Helen (staunt) i diis Zimmer?
- Roger Genau. So Karrierefraue sind mängisch schampar eige. Die chönnt jetz absolut druff beschtaa, dass mer na bi mir bime Schlummertrunk zäme höckled vor em is Bett gaa.
- Helen Wie gaat das?
- Roger (rasch) Und ächli gschpröchled, bevor si in ires Zimmer is Bett gaat, natürli. Und s wär doch scho nöd grad de Hit, wänn si mini Frau da würd aträffe.
- Helen Im Bett?
- Roger Ja. Aeh, nei - i mim Zimmer, zume Bett- ähm, Schlummertrunk. Verschtaasch?
- Helen Häsch rächt. s chönnt ja fascht piinlich wärde, gäll. (lächelt ihn treuherzig an) O.K., bruuchsch der kei Sorge z mache, Schatz.

Roger Bi scho na froo.

Helen Ich hock eifach is Badzimmer use, bis er fertig sind.  
(Licht aus im Grünen Zimmer)

#### 4. Szene

Fredy (Kommt aus dem Speisesaal, im Selbstgespräch) Die cheibe Nüssli findi doch wüerkli nie, wänn i si emal bruuche.

Gery (kommt Treppe L herab, sucht Helen)

Fredy Chan'ene öppis hälfe?

Gery Händ si si nienet gsee?

Fredy Ebe nöd! Die choge Nüssli sind eifach - wänn ich emaal ...

gery Mini Fründin!

Fredy Ah, iri - - händ si si nöd mit'bracht?

Gery Dänn würd i si dänk chuum sueche! Si isch nur is Zimmer cho, hät iri Chleider zäme ramisiert - und scho isch si wider dusse gsi.

Fredy Und - hät nöd gseit, wo si hi wott?

Gery Si göng hei, hät si 'brüelet. Aber ire Wage schtaat ja immer na uf em Parkplätzli uss. Sie muess also na neimet ume si.

Fredy (gedankenlos) Sicher.

Gery Also, wo?

Fredy Heja, wänn doch ires Auto na dusse schtaat. Da miech mer jetz kei Sorge. Die taucht früener oder schpäter wider uf.

Gery Suech i halt namal wiiter. Si chunnt sicher glii zrugg.

Fredy (beunruhigt) Wie wänd si das wüsse?

Gery Si hät iri Pralinéschachtle lige laa. (ab via Treppe R)

Gaby (kommt aus dem Speisesaal) Herr Fredy, si händ mer doch welle Nüss bringe?

Fredy Nüss?

Gaby Ja, Nüssli. "Sofort, Madam", händ si na gseit.

Fredy Nüssli. Sofort, Madam! (leert sämtliche Nüsschen aus den Tellern an der Bar zusammen, folgt damit Gaby in den Speisesaal) Wie si wünschted, Madam. (ab)

#### 5. Szene

(Licht im Grünen Zimmer)

Roger (Sammelt Helens auf dem Bett liegende Kleidungsstücke zusammen) Bis so guet, Schätzli, s gaat nöd lang. Chumm, ich hilf der ächli.

Helen s gaat doch nöd. Ich cha nümme is Zimmer zrugg.

Roger Wiso sötts dänn nöd gaa?

Helen s isch na - en Maa dinne gsi.

Roger En - Maa??

Helen Isch eifach ine grasslet. Wien en g'ölte Blitz isch er ine gschosse. Ha schauderhaft Schiss Übercho.

Roger Was hät er dänn welle?  
Helen s Badzimmer hät er gsuecht.  
Roger Dä arm Tüüfel hät sich dänk verloffene, us luuter  
Angscht, s Bade chönnt amänd verbotte wärde. (grinst)  
Helen Mir isch nöd um s Witz mache gsi. Er hät nämli gar  
nöd is Bad welle.  
Roger Ohä. Uf d Toilette?  
Helen Chasch der s ja öppe danke.  
Roger Nänei - aber nöd das?!  
Helen Momoll!  
Roger Wie mängisch ha der scho gseit, söllsch s Scheckkeft  
und de Schmuck nöd eifach ume lige laa!  
Helen Uf m i c h hät er s abgsee gha.  
Roger Aha. Und was häsch gmacht mit em?  
Helen Wänn er nöd wie de Blitz abdüüsi, hani gseit, rüef  
ich mim Maa.  
Roger (beunruhigt) Also m i c h ?  
Helen Heja. Wär suscht?  
Roger Und - er häts abghaue?  
Helen Mhm. Aber er chönnt doch namal ume cho! Wäg däm bini  
dänn da häre cho. Ha dänkt, ich seig bi dir sicherer,  
als eleige i m i m Zimmer.  
(Klopfen an der Türe)  
Helen Das chönnt en bereits si! Dä isch mer naa! (eilt zum  
Badzimmer)  
Roger Was wottscht deet usse?  
Helen Mich go verschtecke, dänk!  
Roger (alarmiert) Nänei - deet chunnts nöd guet use!  
Helen Wiso nöd?  
Roger s isch nanig putzt.  
Helen Isch doch egal. Lueg jetz, dass d en los wirsch! (ab)  
Roger (geht seufzend zur Türe, sieht Helens Kleider, wickelt  
sie zusammen und wirft das Bündel unters Bett, öffnet  
dann die Tür)

#### 6. Szene

Gery (Steht unter der Tür) Si müend entschuldige ...  
Roger Was verfluemerets händ dänn sii im Sinn?  
Gery (aufgeregt) Chönnt i vilicht schnäll ine cho?  
Roger Warum au nöd! s hät na vill Platz. Ha zwar gmeint,  
si seiged na mit Schämpis beschäftigt.  
Gery Danke. (tritt ein) Säb wär vill z schön.  
Roger Ohä. Häts Problem 'gää - mit em Rendez-vous?  
Gery Cha mer scho säge: Ha si verloore.

- Roger Gits ja nöd! Händ si si neimet la lige?
- Gery Chönd si danke. Ich ha si scho überall gsuecht. Si händ si nöd zuefellig neimet gsee?
- Roger Ich weiss nöd emal wie si usgseet.
- Gery Da händ si au rächt. Hani ganz vergässe.
- Roger Ich wett gärn säge, si söled für en Drink bliibe - aber ich ha s schampar prässant.
- Gery Isch scho rächt. Tuet mer leid. Ich ha si nö welle ufhalte. (will Gehen, schaut Roger nochmals ernst an) Und bi ine? Isch alles in Ornig? Iri isch nöd öppen au ...?
- Roger Pschscht! (hält Gery eine Hand vor den Mund, blickt nervös zum Badzimmer, dann zum verängstigten Gery) Was wänd si mit däm säge?
- Gery (stösst Rogers Hand weg) Hä i r i - si wüssed ja scho, iri ...
- Roger (hält ihm wieder den Mund zu) Si meined mini Frau - verschtönd si: ich bi da mit minere Frau!
- Gery (schüttelt energisch den Kopf)
- Roger (nickt ebenso energisch) Si isch daa!
- Gery (schaut ihn mit grossen Augen erstaunt an)
- Roger (nimmt die Hand von Gerys Mund, hält einen Finger auf seinen eigenen Mund) Aber: psst! (deutet auf Bad)
- Gery (flüstert) I r i F r a u ?? Deet ... ou verflixt! Händ si dänn gwüsst, dass si chunnt?
- Roger Natürli nöd, si Schpassvogel.

### 7. Szene

- Fredy (Kommt in Eile aus dem Speisesaal, hastet zu den Treppen)
- Gaby (folgt ihm) Herr Fredy!
- Fredy (stoppt) Madam?
- Gaby Warum schüüsed si au eso ume?
- Fredy Si händ doch iri Nüssli übercho, Madam! Was wänd si dänn na?
- Gaby Ganz gärn namal en Tschin-Tschin, bitte - bitte.
- Fredy En Tschin-Tschin. Ha zwar gmeint, si seiged bereits ... bi grad wider da.
- Gaby Schön. Lönds mi aber nöd z lang warte, gäledsi. (ab in den Speisesaal)
- Fredy Chasch danke! (eilt Treppe R hinauf)

### 8. Szene

(Im Grünen Zimmer)

- Gery (Flüsternd, eindringlich) Aber, wänn iri Frau deet inne isch - was mached si dänn mit däre Überune?
- Roger Deet liit ja genau de Chüngel im Nüsslisalat! (hat eine Idee) Warted si emal. En Momänt - (betrachtet Gery mit aufglühendem Hoffnungsschimmer) Das isch ja diräkt en Glücksfall!
- Gery Ich schtiig nöd ganz ...?

- Roger Die hät si doch hocke laa, nöd? Isch vilicht grad Glück im Unglück.
- Gery Watted si vilicht ächli düütlicher wärde?
- Roger Für mich wenigschtens. (Blick zum Bad) Si chönnted doch degliiche tue, m i n i Fründin seig i r i Fründin!
- Gery Scho. Aha ja. Aber, was söll ich dänn mit minere?
- Roger Vorig händ si doch gseit, si heiged si verlore?
- Gery Schtimmt. Aber vilicht taucht si ufs Mal wider uf - und dänn?
- Roger (beruhigt ihn) Isch doch na früeh gnueg, wänn si wüekli wider sött füre tauche, oder nöd?

### 9. Szene

- Fredy (Kommt ausser Atem hereingestürzt) Herr Schmid - si verschwinded gschiiter, bevor ... (sieht Gery) Herr Schmiid! Was mached dänn sii daa?
- Roger Er suecht sini Fründin.
- Fredy Und? (ängstlich) Daa isch si ja nöd, oder?
- Roger Natürli nöd!
- Fredy Gottseidank!
- Roger Er hät kei Ahnig, wo si chönnt si.
- Fredy (zu Roger) Aha. Guet. Aehm - aber sii wüssed wenig-schtens na, wo i r i isch?
- Roger Klar. Ueberune.
- Fredy Und si isch scho rächt unruehig. Hät scho es Schäärli Tschin-Tschin - ähm Gin Tonic intus. Ich glaub, wänn si nöd bald überabe chömed, schtaat sii dänn plötzli da inne.
- Gery (hat intesiv überlegt, zu Roger) Sii, ich han en Idee. Ich chönnt doch daa bliibe und mit irer Frau ächli pläuderle, wänn sii zu irer Fründin abe gönd. Und wänn im schlimmschte Fall mini Fründin sött ine platze, wär ich eifach ame gmüetliche Plauderschtündli mit der Frau vome Bekannte. Guet, hä?
- Fredy Jetzt hani glaub de Fade verlore. (auf Roger deutend) Siini Frau isch doch gar nöd da!
- Gery Isch si.
- Fredy (zu Roger) Isch si's?
- Roger Fredy, si wüssed genau, dass si daa isch.
- Fredy Ja, scho. Ich weiss' und sii wüsseds au. Aber ich glaub nöd ganz, dass er s au weiss.
- Gery Er hät mer s grad vorig gseit.
- Fredy (zu Roger) Händ si das?
- Roger Jawoll.
- Fredy (greift sich an den Kopf) Jetzt chumi dänn beschtimmt wider die verfluemeret Migräne über.

Roger Du verflixt! Ich hett mini Frau doch nöd sölle is Bad use laa. (geht zum Badzimmer)

Fredy Jää, händ si öppe im Aernscht gseit, iri Frau seig im Badzimmer?? I däm deet?

Roger Heja.

Fredy Und si wänd si j e t z use hole?

Roger Warum au nöd? Si isch nur wäg däm deet use ghuscht.

Fredy Käs Wunder.

Roger Si hät Angscht gha, s seig en Luschtmolch. Aber jetz, wo kei Gfaar im Ruum isch, cha si doch ruehig wider use cho.

Fredy Meined si nöd, s chönnt vilicht gföörlicher sii, wänn si use chunnt?

Roger Mer chönnt au meine! Ich wett si eifach mim "Fründ Schmid" vorschtelle. Und da beschaat kei Explosionsgfaar.

Fredy Mer chönnted ja wette.

Roger (schiebt ihn beiseite) Mached si jetz en Punkt. (öffnet die Badzimmertür) Isch alles O.K., Schatz, chasch use cho!

#### 10. Szene

Helen (Kommt scheu aus dem Badzimmer)

Gery (starrt sie an, traut seinen Augen nicht) Hä-hähänd si gseit, das seig iri - Frau??

Roger Dänk, ja.

Gery Mir wirts glaub ächli andersch. (sitzt aufs Bett)

Fredy Und m i r ersch. (setzt sich neben ihn)

Helen (starrt Gery an, schreit auf) Aaaahh!

Roger Schatz - was isch los?

Helen Das isch en ja! Dää isch i mis Zimmer i'broche. (bricht scheinbar in Tränen aus, klammert sich an Roger)

Roger Aber Schatz, isch doch überhaupt kän Grund zur Ufregig.

Gery (seufzt laut auf) Ojee.

Fredy Aber Schatz, isch doch überhaupt kän Grund zur Ufregig.

Roger (zu Helen) Aber häsch doch gseit, er seig wägem Bad cho?

Helen Scho, aber - - aah ("schreit" lauter auf)

Roger Aber, Schätzli, es isch doch alles O.K. (beruhigt sie)

Gery (stöhnt ebenfalls lauter auf) Nei.

Fredy Aber, Schätzli, es isch doch alles O.K. (beruhigt ihn)

Roger Er isch doch kein Luschtmolch. Dä arm Kärli hät bloss sini Fründin gsuecht.

Helen (scheinheilig) Ah, würekli nur?

Roger Sicher. Si isch em devo gloffe. Gäledsi, Herr Schmid?

Gery Ja, leider. Eifach uf und devo. (schaut Helen leidvoll an) Chönd sii sich vorschtelle, dass en Mänsch eso öppis macht?

Fredy Und ersch na eim, wo vorhär äntli emal en Schämpis offeriert hät.

Helen (schämt sich etwas) Vilicht hät si en Grund gha.  
Roger Vilicht au us luuter Angscht, ire Maa chönnt öppis schpanne. (lacht)  
Gery s isch glaub besser, wänn ich jetz verdufte. (geht zur Türe)  
Roger Dänn wänd si also nöd da bliibe und mit minere Frau ächli gmüetli pläuderle?  
Gery Danke. Nei, ich ha mer s andersch überleit. (ab)  
Roger Dä arm Tüüfel häts meini bös häre gna.  
Fredy (für sich) Isch ja au keis Wunder.  
Gery (kommt die Treppe R herunter getaumelt, atmet tief durch und rennt dann Treppe L hinauf, ab ins Bad)  
Roger (aufmunternd zu Helen) Jetz isch s ja verbii. Und en Lüschtling isch däa sicher nöd. Chasch also ruehig wider i dis Zimmer zruigg.  
Helen Ich brings nöd fertig. Bliib lieber bi dir.  
Roger (aufgeregter Blick zu Fredy)  
Fredy Gaa glaub am beschte irer Chundin nachli Nüssli go bringe. (schleicht zur Türe)  
Helen Was i na ha welle säge, Schatz ...  
Roger Was häsch dänn na uf em Härz, Liebs?  
Helen Häsch du gwüsst, dass' im Bad usse Damewösch hät?  
Fredy (knallt die geöffnete Tür wieder zu, Blick zu Roger)  
Roger (mit Unschuldsmiene) I däm Badzimmer usse? Damesache?  
Helen Ganz sicher. Gang emal go luege.  
Roger Fredy - würded si vilicht emal go luege?  
Fredy (leise zu Roger) Isch nöd nötig, weiss ich ja bereits.  
Roger (leise zu Fredy) Sind doch der Gaby iri.  
Fredy (leise zu Roger) Au bekannt.  
Helen Also, wäm ghöreds?  
Roger Ja, wart emal ... (dreht sich nach kurzer Pause zu Fredy) em Fredy natürli.  
Fredy Pardon??  
Helen (erstaunt, zu Fredy) I n e ??  
Fredy (vehement) Nänei. Scho nöd!  
Roger (drückt ihm eine Geldnote in die Hand) Ebe, doch!  
Fredy (betrachtet die Note) Ebe, nöd!  
Roger (drückt ihm nochmals eine Note in die Hand) Momoll!  
Fredy (schaut Note an, dann zu Helen) Ebe d o c h.  
Helen Also doch.  
Fredy Ja, Frölein. Leider.  
Helen Si - si leged si aber nöd na a?  
Fredy Himmelswille - natürli nöd.

Roger Natürlich ja! (drückt ihm eine weitere Note in die Hand)

Fredy (nach Blick auf die Note) Natürlich - ja.

Roger (bestimmt) Jede Samschtig.

Fredy (starrt ihn entsetzt an) Wie bitte??

Roger (zu Helen) Us luuter Plausch, für d Gäscht, zabig.

Helen (zu Fredy) Chunnt däne das nöd ächli gschpässig vor?

Fredy (starrt Helen an) Wie söll ich das wüsse?

### 11. Szene

Gaby (Kommt aus dem Speisesaal in die Réception mit leerem Glas) Herr Fredy! (ruft) Alfredo!! (da keine Antwort kommt, geht sie zur Bar, füllt Glas nach, trinkt es in einem Zug aus, geht dann entschlossen Treppe R hinauf)

Helen Herr Fredy, ich gseen aber nöd klar, wieso dass iri, ähm Chleidigsschtuck, i das Badzimmer use cho sind.

Fredy (schiebt den Schwarzen Peter grinsend Roger zu) Da fröged si am beschte i h n .

Roger Ja weisch, ähm - si händ drum grad früsch dekoriert.

Helen Wär?

Roger Chliini Manöggeli, i wiisse Mäntel, mit groosse Pinsel.

Helen Maler?

Roger Genau. Sis Zimmer händs neu pinslet, äh gmalet. Und ich han em erlaubt, dass er sini Chleider cha da ufe bringe. Hettsch ja sicher au nöd gärn, wänn dini Chleider würded nach Farb schtinke, oder? (zu Fredy) Si hetted si halt scho nöd sölle eifach lige laa da usse. Hani dänn gar nöd gärn.

Fredy (aggressiv) Warum au nöd?

Roger (starrt ihn an) Mini Frau isch doch jetzt da. Und mir schätzed en Chleidermix zwüschet minere Frau und ine scho gar nöd. Am beschte näméd si si jetzt grad mit.

Fredy Und wohi söll ich si dänn tue?

Roger s fällt ené sicher öppis i.

Fredy Ebe nöd.

Roger Ebe ja.

Fredy Ebe nöd.

Roger (schaut ihn wütend an, will ihm eine Note geben) Ebe ... (findet, es könnte zu wenig sein, gibt noch eine Note dazu)

Fredy Ebe ja. Natürlich! (geht ins Bad ab)

### 12. Szene

Gaby (Stürmt ins Zimmer, sauer, weil sie so lange warten musste, zu Roger) Wie lang söll ich eigetli da une na umehange?

Roger Ou ja. Tuet mer schauderhaft sorry. Ich - ha na öppis müesse, ähm, erledige.

Gaby (starrt Helen an) Und was macht dänn sii da? Si händ dank kei Ahnig me, i weles Zimmer dass si ghöred - aber i d a s da ämel uf kein Fall!

Helen Wie bitte?  
 Roger (hastig) Si bliibt nöd lang.  
 Gaby Säb wett' ere au rate.  
 Roger Si isch nur rasch - nach em Wäg cho fröge.  
 Helen Sind sii die Dame, won überune uf en wartet?  
 Gaby Und? Dänk lang gnuég!  
 Helen (lächelnd) Ah, dänn sind si sini Chundin!  
 Gaby Hät er ine öppis asligs gseit?  
 Roger (zu Gaby) s gaat gwüss nüme lang. Besser wär s scho, nachli überune z warte.  
 Gaby Isch es ebe nöd.  
 Roger Hoffetli häts überune wenigstents öppis z trinke 'gää.  
 Gaby Häts. Deppe zwee oder drei, wänn i wott ehrlich si.  
 Helen Also, si gseend würkli vill hübscher us, als ich mer vorgschtellet ha.  
 Gaby (wütender Blick auf Roger) Händ er öppe über mich gredt?  
 Roger Ich han ere nur gseit, überune warti öpper uf mich - zum Nachtässe.  
 Gaby ... und dass ich nöd grad bsunders guet usgsäch?  
 Roger Nänei - natürli nöd.  
 Helen Ich hett mer sini Chunde nie eso attraktiv vorgschtellet.  
 Gaby (nachdenklich) Vo was schwaflet die egetli?  
 Roger Kei Ahnig.  
 Gaby Also, O.K. - "Herr Roger": Ich warte!  
 Roger Ufs Nachtässe? s macht gwüss efäng Hunger?  
 Gaby Uf en Erchlärig. Und dass mer eus enand vorgschtellet. Wär isch si, und was zum Tüüfel macht si i däm Zimmer?

### 13. Szene

Fredy (Kommt aus dem Badzimmer mit einem Arm voll Damenkleider und -Wäsche)  
 Gaby Herr Fredy - was mached dänn sii na da?  
 Fredy (starrt sie an) Vorig sind si doch na überune gsi? Si sind doch nöd öppe bereits fertig mit allne Nüssli??  
 Gaby Nei - aber färtig mit minere Geduld!  
 Fredy Hani gsee cho. (zu Roger) Hani s nöd gseit?  
 Gaby Wohi wänd si mit däne Chleider?  
 Fredy Züggle, nur züggle, Madam.  
 Gaby Ich han'ene doch gar kein Uftrag 'gää. Warum händs mi nöd vorhär gfröget?  
 Helen Wiso sött er sii zerscht na fröge?  
 Gaby Will die Sache zuefellig m i r ghöred!  
 Roger (schauen verzweifelt)  
 Fredy

Helen Nöd mügli! Die ghöred doch em Herr Fredy.

Gaby (glaubt falsch zu verstehen) Ihm? Ehrlich??

Fredy (kühn) Jawoll. Und drum hani si au welle wäg ruume.

Roger  
Fredy (suchen krampfhaft nach einem Ausweg)

Gaby Aber - s sind doch Frauechleider?

Fredy (nickt) Si sägeds, Madam.

Gaby (wie zu einem Kind) Sii leged doch kei Frauechleider a, Herr Fredy?

Fredy Oeppenemal halt scho. (Blick zu Roger) Ame Samschtig, meischtens.

Gaby Jetzt tüend si doch nöd eso! (zu Roger) Ich weiss zwar nanig, was das Theater söll - aber die Klamotte ghöred eidüütig mir.

Roger Wie chömed dänn die i mis Badzimmer?

Helen Das frög ich mich au scho lang.

Gaby (wütend) Will ich si eighändig deet ine 'taa han.

Roger  
Fredy (erstarren)

Helen Im Roger sis Badzimmer ine?

Gaby Dänk! Wohi ächt suscht?

Fredy (will sich auf Zehenspitzen davon schleichen)

Roger Herr Fredy, wo wänd si dänn hi?

Fredy Ha grad dänkt, en chliine Schpaziergang würd mer nöd schade. Han efäng de Chrampf i de Beine.

Roger d Beipfläg vom Hotelmanager isch chuum im Hotelpriis inbegriffe, oder?

Fredy (unglücklich) Fröged si emal mini Schwöschter, wänn si hei chunnt. Si hät mer au nie gseit, dass en Hotelmännätscher soo öppis müess mit sich mache laa! (Blick auf Kleider in seiner Hand)

Helen Roger. Wettsch mer vilicht erchläre, wie die Chleider i dis Badzimmer cho sind?

Gaby Das gaat doch sii nüüt a!

Roger (zu Helen) Guet, ich erchlär der s.

Gaby Da gits überhaupt nüüt z erchlääre.

Roger Aber sicher. (zu Helen) De Herr Fredy hät en Fäaler gmacht.

Fredy Immer iich.

Roger Er hät gmeint, die Dame (Gaby) schlaafi i däm Zimmer.

Gaby Säb hani au gmeint.

Roger Und drum hät er iri Chleider ebe da ine 'bracht. Aber dä guet Herr Fredy hät öppis wichtigs vergässe.

Fredy (angriffslustig) Was dänn scho wider?

Gaby Ja: waas?

Roger De, ähm, de Haan ...

Gaby (und Fredy schauen sich an) Was für en Güggel na?

Roger De Wasserhaane, vom Warmwasser, natürli, vo der Badwanne. Si wüssed doch na, Fredy: im Badzimmer.

Fredy Kei Ahnig.

Roger (gibt ihm rasch eine Geldnote)

Fredy Jäsoo, ja, de säb Haane. - Natürli.

Gaby Jää, schtimmt öppis nöd mit em?

Roger (hat nun selber den Faden verloren) Mit em Fredy?

Gaby Mit em Wasserhaane im Badzimmer.

Roger Ah, de säb! Tröpflet immer na. Und vor em Mäntig isch kän Wasserhaane-Inscheniör ufztriibe. Oder, Fredy?

Fredy Ussichtslos.

Roger (zu Helen) Drum hät er ebe gmeint, er chönn niemert i däm Zimmer la schlaafe, wo de Haane ewig tröpflet. Und jetzt schläft si halt im Blaue Zimmer.

Gaby Ach soo?

Roger Deet pfuuset einewäg niemert.

Helen (für sich) Da wär ich nöd so sicher.

Gaby (zu Helen) Und wo pfused sii dänn?

Roger Da, natürli.

Helen Und mich söll dä Tropf vome Haane plötzli nöd schtöre?

Fredy Mer muess sich halt eifach an en gwöne. Käs Problem.

Gaby (zu Roger) Söll das also heisse, ich söll däne schlaafe, und ...

Roger (rasch) Logisch.

Gaby "Logisch"! Gschpunne isch das.

Roger (zu Helen, erschöpft) Dänn wär ja alles klar, nöd?

Helen Ich bi nanig so sicher.

Gaby Cha ja sii. Aber für mich na lang nanig! Ich ha immer na kei Ahnig, wär si isch und was si da ine verlore hät.

Roger Nöd? Also, das isch ... also, s isch mer ja scho piinlich. Entschuldigung. Also (zeigt auf Helen) das isch - d Frau vom Herr Fredy.

Fredy (starrt Roger an) So?

Helen (unterdrückt ein Kichern)

Gaby d Frau - - siini Frau?

Roger Richtig.

Gaby (zu Fredy) Das han ich ja gar nöd gwüsst.

Fredy Ich au nöd.

Roger Aber, Fredy - si wärded doch iri eige Frau nöd vergässe hä?

Fredy Doch. Hani.

Roger Cha ja nöd sii.

Fredy Sicher.

- Helen (geht mutig zu Fredy, hakt sich bei ihm ein) Aber, Schnüfeli, häscht doch gwüss nöd vergässe, wär ich bin?
- Fredy Schnü ...? Ich ha sii na nie gsee.
- Roger (starrt ihn an) Doch. Händ si.
- Fredy (bestimmt) Han ich nöd.
- Roger (drückt, für Gaby nicht sichtbar, ihm eine Note in die Hand) Händ si doch, oder?
- Fredy (Blick in seine Hand, unbeeindruckt) Gaar nöd.
- Roger (gibt ihm hastig eine weitere Note)
- Fredy (grinst zufrieden, dann zu Helen) Du ja, en Momänt. Jetz chunnts mer wider ... momoll, das Gsichtli chunnt mer bekannt vor. (kichert) Ha nur es chliises Schärzli gmacht, gäll - Schnüferli. Wie chönnt ich dich au vergässe! (legt seinen Arm um Helens Hüfte)
- Gaby Wie lang sind si dänn scho ghürate?
- Fredy Bitte?
- Gaby Sind si scho lang ghürate?
- Fredy Jajaa. Und wie! (fragender Blick zu Helen)
- Helen Sid eme halbe Jaar.
- Fredy Du seisch es, Chnüübeli, äh Schlüüferli. (zu Gaby) Jetz begriffed si vilicht - ich bi gar nanig rächt draa gwönt, gäll, Schrüübeli - hähähä?
- Gaby d Hochsignacht händ si aber sicher nanig vergässe?
- Fredy (geniesst - im Gegensatz zu Roger - die Situation) Wie chönnte 'mer au - gäll Pfnüseli? (tättschelt Helens Hand, zu Roger) Watted si ächli öppis drüber ghöre?
- Roger (finster) Bitte, kä Details.
- Fredy Ich chanene nur säge: Einmalig - unvergässlich! Gäll, Pfnuchseli? (drückt Helen etwas fester an sich)
- Helen (wird es langsam peinlich) Natürli - ich - -
- Fredy Ebe - soo isch rächt. Natürli. (kichert) Weisch na, wieni mi vor der verschteckt han und 'mi fascht nüme gfunde häscht? (drückt sie etwas fester)
- Helen (möchte sich langsam lösen) Jaja - underem Bett une.
- Fredy Hä näääi - doch im Chaschte ine! Weisch wie! Hähähä. (zu Roger) Intressiert si vilicht d Fortsetzig au na?
- Roger (sauer) Danke. Ich glaub, s tuets.
- Fredy Schaad. Jetz wär i grad eso richtig in Schuss cho.
- Roger (befreit Helen von Fredy) Dänn chömed si jetz wider uf d Aerde zruug und begleited si die Dame is Blaui Zimmer.
- Fredy Für was?
- Gaby Dass si deet öppe cha pfuuse, dänk.
- Fredy Ha gar nöd gwüsst, dass s Blaui Zimmer frei isch.
- Roger Schtimmt aber.
- Fredy Ja, i däm Fall: Gömmer, Madam? (geht mit Gaby zur Tür)

- Gaby (dreht sich nochmals um) Und dänn, "Herr Roger", wänn ich mini War im Blaue Zimmer äne deponiert ha, würd i dänn glägetli ganz gärn öppis znacht ässe. Wänn's ene iri wärtvoll Ziit sött erlaube! (schwebt mit einigen ihrer Sachen in den Korridor ab)
- Fredy (zu Roger) Und dass' mer aber jaa kä dummi Sache-Sächeli mached - mit minere Frau. Kapiert? ( ab)
- Roger (verlegen lächelnd zu Helen) Dank der.
- Helen Für was?
- Roger Dass d nüüt gseit häsch, wägen eus.
- Helen Häsch doch nöd öppe erwartet, ich well der dis Gschäft vermässe! Aber jetz laasch si besser nüme z lang warte. Si planged ja scho ächt druuf - und de Mage hanget ere ja scho total dure.
- Roger Chönntscht rächt ha. Wott luege, dass' nöd z schpaat wird. Aber, weisch ja, wie s amigs eso isch ...
- Beide (zusammen) Gschäft isch ebe Gschäft.
- Roger Schlaafsch waarschinli scho, wänn i chume.
- Helen Oh, ich glaubs chuum.
- Roger Wie meinsch das?
- Helen Hä - - dä Tröpflihaane sorget scho defür, dass ich nöd z früe ischlafe, oder? (lächelt geheimnisvoll)
- Roger (lächelt etwas nervös zurück) Also - bis dänn. (ab)
- Helen (will die Kleider aufnehmen, sieht, dass sie verschwunden sind, verwundert) Woo zum Dunner sind jetz m i n i Hudle hii cho?  
(Licht aus im Grünen Zimmer)

#### 14. Szene

- Fredy (Kommen mit Gabys Sachen Treppe R herunter und gehen  
Gaby Treppe L hinauf)  
(Licht an im Blauen Zimmer)
- Gery (Kommt aus dem Bad mit Waschzeug etc., stellt Koffer aufs Bett, öffnet ihn und wirft alles hastig hinein, geht ins Bad zurück)
- Fredy (kommen herein)  
Gaby
- Gaby (schaut sich gelangweilt um)
- Fredy Soodeli, da wäre'mer. Was säged si dezue?
- Gaby Aechli vill Blau isch es. Weiss de Gugger, wie s usgseeet, wänn i na e paar Drinks mee gha ha.
- Fredy (legt die von ihm mitgebrachten Kleidungsstücke aufs Bett und sieht den geöffneten Koffer, staunt verwirrt)  
(Die Badzimmertüre wird zugeknallt)
- Gaby (und Fredy sehen sich bestürzt an) Oepper isch im Bad.
- Fredy Vilicht de Schpängler.
- Gaby Säged si aber nöd, däa Haane tüeg au tröpfle!? Und dänn, hani gmeint, vor em Mäntig chönn keine cho?